

Joachim Heintz

Text in Bewegung

Laozi Mutanten

Mit Zeichnungen von
Andreas Karl Schulze

Text in Bewegung, das ist eigentlich der historische Text, das Buch Laozi, selbst.

Deshalb ist die ständige Veränderung, die fortlaufende Mutation, seine eigentliche Gestalt.

Im engeren Sinne heisst *Text in Bewegung* in diesem Buch, dass ein einzelner Spruch des Laozi sich in immer neuen, kreisenden Umschriften zeigt. Diese Abschnitte sind in mancher Hinsicht der Kern dieser Ausgabe.

Daneben gibt es die traditionellen Kapitel, quasi als Gerinnsel einer der vielen möglichen Formulierungen, Verständnisse, Einsichten; als Moment und insofern Stillstellen der ständigen Bewegung.

Dabei ist Reduzierung angestrebt ("weniger und immer weniger"); eine Verknappung, die nicht zuletzt sprachlich bei sich sein will: als Rhythmus, als Klang, als Brocken, die gefühlt und betastet werden können. Wer eindeutiger und auf Wiedergabe des chinesischen Originals gerichtete Fassungen sucht, findet genug andere Übersetzungen.

Die archäologischen Zeugnisse der Textbewegung, vor allem die Versionen von Mawangdui und Guodian, werden gleichwertig zur traditionellen Wang Bi Edition benutzt. Wilde Mischung, manches im hinteren Teil dieses Buches nachgewiesen.

Aber nicht alles hat Belege.

I

DAO ALS DAO NICHT DAO NAMEN ALS NAMEN NICHT NAMEN	1
NAMENLOS ANFANG VON ALLEM NAMHAFT ALLER DINGE MUTTER	2
ALSO	3
OHNE BESTREBEN DAS FEINE ZU SEHEN MIT BESTREBEN DIE GRENZEN ZU MERKEN	4
ZWEI GEMEINSAMES HERVORTRETEN VERSCHIEDENE BENENNUNG	5
GEMEINSAM GEBORGEN IM VERBORGENEN TOR DER VIELEN FEINHEITEN	6

7

SCHÖNES IST SCHÖN
SO GIBT ES HÄSSLICHES
NÜTZLICHES IST NÜTZLICH
SO GIBT ES NUTZLOSES

8

VOLL UND LEER ERSCHAFFEN EINANDER
SCHWER UND LEICHT ERZEUGEN EINANDER
LANG UND KURZ BILDEN EINANDER
HOCH UND TIEF ERFÜLLEN EINANDER
TON UND KLANG ERGÄNZEN EINANDER
VORHER UND NACHHER FOLGEN EINANDER

9

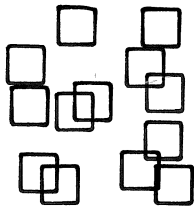
ALSO
HANDELN NICHT HANDELN
REDEN NICHT REDEN

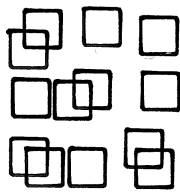
10

IN GANG BRINGEN OHNE ANZUFANGEN
AUSFÜHREN OHNE ANZUHÄNGEN
ZU ENDE BRINGEN OHNE DORT ZU BLEIBEN

11

WER SEINEN PLATZ NICHT BEI DEN DINGEN HAT
DEN VERLASSEN SIE NICHT





III

DIE GELEHRTEN NICHT VERHÄTSCHELN 12
DAS VOLK WIRD NICHT STREITEN

DEM PRUNK KEINEN PLATZ GEBEN 13
DAS VOLK WIRD NICHT RAUBEN

DAS SELTENE NICHT BEGEHREN 14
DAS VOLK WIRD SICH NICHT VERWIRREN

DAS HERZ LEEREN 15
DEN BAUCH FÜLLEN
DIE WÜNSCHE SCHWÄCHEN
DIE KNOCHEN STÄRKEN

EIN VOLK OHNE GERISSENHEIT UND BEGIERDEN 16
EIN WISSENDER OHNE WAGNIS ZU HANDELN
SO BLEIBT NICHTS UNGEORDNET

17

LEER IST DAO
 AUCH IM GEBRAUCH
 FÜLLT ES SICH NICHT
 EIN ABGRUND
 URAHN VON ALLEM

18

SPITZEN ZU STUMPFEN
 WIRRNIS ZU LÖSEN
 GLANZ ZU DÄMPFEN
 STAUB ZU EBENEN

19

TIEFER GRUND
 ANWESEND
 UNGEZEUGT
 VIELLEICHT VORFAHR
 GÖTTLICHER AHNEN

beim geschäft des nicht handelns verweilen
die lehre des nicht redens betreiben

9

bleiben und bewegt sein
das nicht handeln
betreiben und mitteilen
das nicht reden

im nicht handeln bleiben
so bewegt es
im nicht reden treiben
ganz mitteilksam

das handeln nicht zu handeln
nicht verlassen
die lehre nicht zu reden
nicht unterlassen

verbleiben
wo handeln ohne handeln geschieht
eifern
wo lehren ohne lehre ist

ohne zu handeln
wird das handeln gepflegt
ohne zu sprechen
wird die lehre gelebt

also
handeln nicht handeln
reden nicht reden

also
handeln nicht zu handeln
so reden nicht reden

so also zu handeln nicht zu handeln
also so zu reden nicht zu reden

so also handelt das nicht handeln
so also spricht das reden nicht

so wird dem reden entsprochen
so wird im handeln verblieben

so
so
also

IIII

WIE UNMENSCHLICH HIMMEL UND ERDE 20
OPFERHUNDE AUS STROH SIND IHNEN DIE DINGE
WIE UNMENSCHLICH DER WEISE
OPFERHUNDE AUS STROH SIND IHM DIE LEUTE

DER RAUM ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE 21
EIN BLASEBALG
LEER ABER UNERSCHÖPFLICH
STÄRKERE BEWEGUNG BRINGT
MEHR HERVOR

VIELES HÖREN 22
MANCHES VERSTEHEN
NICHTS ÜBERTRIFFT
DAS BEWAHREN DER MITTE

23

DER GEIST DES TALES STIRBT NICHT
VERBORGENE WEIBLICHKEIT

24

DAS TOR DER VERBORGENEN WEIBLICHKEIT
WURZEL VON HIMMEL UND ERDE

25

UNAUFHÖRLICH ANWESEND
NICHT ZU ERSCHÖPFEN

WELCH ANDERE WELT

Kleinkinder halten Schlangen in den Händen, und werden von ihnen nicht gebissen. Überall fließt Wasser, es sprießt und wächst hier und dort, gerade schon nicht mehr ganz wild, aber immer noch mit großer, weit mehr als menschlicher, noch nicht gebrochener Kraft. Aller Orten entäußert sich diese Kraft, im Samen zeigt sie sich ebenso wie im Gewitter, im nützlichen Wässern der Felder wie im zerstörerischen Sturm. Den Umgang gilt es zu lernen mit ihr.

Welch andere Welt. Vertraute Dinge gibt es, um die es sich dreht, auch. Die Schale für Tee, das Rad am Wagen, das Messer zum Schneiden, die Schätze, das Gold, das Korn, das Haus. Doch keine Fabriken, keine Motoren, keine Schienen, keine Lampen, draußen und drinnen, aus Glühdraht, aus Neon, aus Dioden, aus Halogen, anzuknippen mit einem Schalter, zu jeder beliebigen Zeit. Kein Lautsprecher, kein Bildschirm, kein Telefon, kein Foto, kein Film, kein Flugzeug, kein Satellit, kein Rechner, kein Strom.

Welch andere Welt. Um Rätsel geht es, um Klarheit, um Ausgleich, um Kreisen, um Mitten, um Aufhören, um Vergehen. Wie, ja wie, kann das rohe Holz bleiben. Wie kann es, wo schon Führung, solche geben, die es bewahrt. Woher kommt, was Kraft gibt und was zerstört, was zusammenführt und trennt, was früher war und jetzt ist.

Welch andere Welt. Die eine, namenlose Kraft so präsent, so ungefragt wirksam, für jeden zu merken, kein Zweifel dabei. Keine Theorien erheben

sich, keine Gründe werden gesucht, werden gefunden, werden vertreten, werden erstritten, keine Überzeugungsarbeit für das einzig Richtige, gegen das unabweisbar Falsche, für die gute Sache, an der es hängt, an der es hängt, dass nicht die Katastrophe eintritt, sondern es weitergehen kann, gerade noch einmal.

Welch andere Welt. Ohne Kampf des Lichts gegen die Finsternis, ohne Teufel, ohne Götter, nur so viele Farben überall, das Rot und Gelb der Blüten, das Braun und Schwarz des Holzes, das Glitzern des Kristalls und die Dunkelheit des Schattens. Wege durchs Gebirge sind da, und Kähne um zu wassern. Und Menschen umkreisen etwas, das sie nicht kennen, und werden angezogen von ihm. Einen großen gemeinsamen Tanz scheinen sie aufzuführen, oder für ihn zu üben, einen langsamen Tanz, ganz langsam, wie Elefanten vielleicht, nein, noch langsamer, vielleicht braucht er ein Jahr für einen Schritt. Männliches tanzt mit Weiblichem, Menschen tanzen mit der Natur, der Einfluss tanzt mit dem Selbstgang, die Führenden tanzen mit allen, das Hervorstehende tanzt mit dem Abgesenkten, das Geschliffene mit dem Unbehauenen.

Welch gleiche Welt. Die Todesstrafe gibt es, und Armeen, die kämpfen, und Dornengestrüpp hinterlassen. Dummheit gibt es, und Gewalt, und gewaltige Dummheit, und Grauen, das herrscht. Gier gibt es, und Reichtum wird vorgezeigt, um Neid zu erzeugen, und Abstand, und Macht. Wissen gibt es, das machtlos bleibt, und Schlauheit, zum eigenen Vorteil. Den Handel der Macht gibt es, und den Schaden der Vielen, und das falsche Lernen, nach dem was nicht reicht.

IIII II

DER HIMMEL DAUERT
DIE ERDE WÄHRT LANGE
HIMMEL UND ERDE
DAUERN UND WÄHREN LANGE
DENN SIE LEBEN NICHT FÜR SICH
DAHER DIE DAUER

26

SO STELLT DER WEISE
SEINE PERSON ZURÜCK
UND STEHT SO VORN
ER ZIEHT SICH HERAUS
UND IST SO DA
OHNE EIGENES KANN ER
SEINE EIGENHEIT VOLLENDEN

27

28

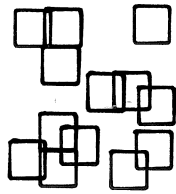
GUT SEIN WIE WASSER
WASSER IST GUT
ES NUTZT DEN ZEHNTAUSEND DINGEN
ES KÄMPFT NICHT
ES ZIEHT ZU DEN VERACHTETEN ORTEN
SO DEM WEG NAH

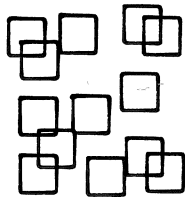
29

DIE STELLUNG GUT ALS ORT
DAS HERZ GUT ALS TIEFE
DAS GEBEN GUT ALS GUNST
DAS SPRECHEN GUT ALS ZEUGNIS
DIE FÜHRUNG GUT ALS ORDNUNG
DAS HANDELN GUT ALS WAHL
DER ANFANG GUT ALS ZEIT

30

ES GIBT KEINEN STREIT
SO FOLGT KEIN VERDRUSS





IIII IIII

ANHÄUFEN UND AUFFÜLLEN 31
BESSER IST AUFHÖREN

GESCHMÜCKT UND GESPITZT 32
DAS DAUERT NICHT

GOLD IN SCHATZKAMMERN 33
NICHT ZU BEWACHEN

GERÜHMT REICH UND STOLZ 34
SO ENTSTEHT UNHEIL

DAS WERK GESCHIEHT 35
SICH ZURÜCKZIEHEN
WEG DES HIMMELS

36 DIE SEELE NÄHREN DAS EINE UMFASSEN
WIRD DAS UNGETRENNT BEWAHRT

37 DIE KRAFT VEREINEN ZUR WEICHHEIT KOMMEN
WIRD DAS KINDLICHE ERREICHT

38 DEN DUNKLEN SPIEGEL SÄUBERN UND PFLEGEN
KANN ER SO MAKELLOS WERDEN

39 DIE LEUTE LIEBEN DAS LEBEN VERBREITEN
KANN DAS OHNE HANDELN GESCHEHEN

40 DAS TOR ÖFFNEN UND SCHLIEßEN
GELANGT ES ZUM WEIBLICHEN

41 HELLE KLARHEIT IN JEDE RICHTUNG
FÜHRT SIE ZUR SCHLICHTHEIT

42 HERVORBRINGEN UND HEGEN
HEGEN NICHT BESITZEN
WACHSEN LASSEN NICHT BEFEHLEN
DAS IST TIEF GRÜNDENDE KRAFT

TEXT IN BEWEGUNG

das herz leeren
den bauch füllen
die wünsche schwächen
die knochen stärken

15

das herz leer machen
weil der bauch gefüllt ist
die wünsche schwächer machen
weil die knochen stark sind

wenn der bauch gefüllt ist
kann das herz sich leeren
wenn die knochen stark sind
kann der wunsch vergehen

die wünsche können vergehen
dann wird der bau gestärkt
das herz kann leer werden
dann wird der leib gefüllt

die wünsche verschwinden
so wird der bau gestärkt
das herz leert sich
so wird er leib gefüllt

das vergehen der wünsche
ist der aufbau von kraft
das leeren des herzens
ist das füllen des körpers

wenn die wünsche vergehen
wird die kraft zum bauwerk
wenn das herz sich leert
wird die fülle zum körper

so füllt sich der körper
so leert sich das herz
so baut sich die kraft
so entfernt sich der wunsch

47

FARBEN ÜBER FARBEN
DIE AUGEN ZU BLENDEN
TÖNE ÜBER TÖNEN
DIE OHREN ZU BETÄUBEN
GESCHMÄCKER ÜBER GESCHMÄCKERN
DEN GAUMEN ZU ERMÜDEN

48

GALOPPIEREN UND JAGEN
DIE HERZEN ZU SPRENGEN
LUXUS UND PRUNKSUCHT
DIE WÜNSCHE ZU KITZELN

49

ALSO
FÜR DIE NAHRUNG SORGEN
NICHT FÜR DIE AUGEN
DAS EINE LASSEN
DAS ANDERE WÄHLEN

der geist des tales stirbt nicht
wie durchgängig
gleichsam anwesend
im gebrauch unermüdlich

23

der geist des tales lebt nicht
wie zerbrochen
niemals anwesend
im gebrauch zerschlissen

der geist des tales stirbt nicht
wie beständig
immer da
im gebrauch unerschöpflich

der geist des tales ist tot
wie begraben
niemals hier
zu nichts zu gebrauchen

der geist des tales ist lebendig
zu finden in allem
von anfang bis jetzt
im gebrauch zu erwecken

der tote geist des tales
wie steinig sein grab
fast unauffindbar
gebraucht als weg

der geist des tales stirbt nicht
verborgene weiblichkeit
das tor der verborgenen weiblichkeit
wurzel von himmel und erde

verborgene weiblichkeit
so stirbt der talgeist nicht
das tor der verborgenen weiblichkeit
ist wurzel von himmel und erde

die wurzel von himmel und erde
ist tor der verborgenen weiblichkeit
der talgeist ist lebendig
dort

die wurzel ist das tor
das tor ist verborgen
der talgeist ist lebendig
das weibliche ist hier

die wurzel als verborgenes tor
dahinter kein geist kein tal
himmel und erde
kommen hervor

X III

LOB UND TADEL 50
BEIDES EIN SCHRECKEN
ACHTE AUF DEN LEIB

DENN 51
BEIDES IST FESSEL
DENN
DER LEIB IST ZU ACHTEN

DEN LEIB ACHTEN 52
MEHR ACHTEN ALS DIE HERRSCHAFT
SO KANN
DIE HERRSCHAFT ÜBERGEHEN

53

SCHAUEN ABER ES NICHT SEHEN
DESHALB HEISST ES WINZIG
HORCHEN ABER ES NICHT HÖREN
DESHALB HEISST ES LAUTLOS
GREIFEN ABER ES NICHT FASSEN
DESHALB HEISST ES FLÜCHTIG

54

DREI SIND ENDLOS
VERMISCHT SIND SIE EINS
NICHTS HELLES DARÜBER
NICHTS DUNKLES DARUNTER

55

IMMER UND IMMER OHNE BENENNUNG
ES KEHRT SICH NACH DORT WO KEIN DING IST

56

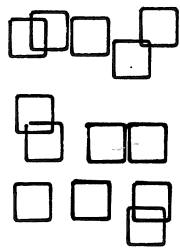
FORM OHNE FORM
GESTALT OHNE DING
ÖDNIS UND WÜSTE

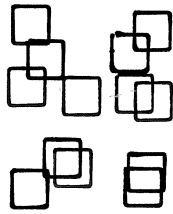
57

MAN FOLGT IHM ABER SIEHT KEIN ENDE
MAN TRIFFT ES ABER STÖßT AUF KEIN HAUPT

58

DEN WEG VON HEUTE ERFASSEN
UM DAS HEUTE ZU REGELN
UM DEN ANFANG ZU KENNEN





X IIIII

DIE FRÜHER DEN WEG VERWIRKLICHTEN 59
VERSUNKENE GEHEIMNISSE
VERDUNKELTE KLARHEIT
VERBORGENE TIEFE

BEDÄCHTIG WIE IM WINTER AUF EIS ZU GEHEN 60
ACHTSAM WIE ALLE VIER NACHBARN ZU SCHAUEN
WÜRDIG WIE EIN GAST
GELÖST WIE SCHMELZENDES EIS
KNORRIG WIE UNBEHAUENES HOLZ
UNDURCHDRINGLICH WIE ERDTRÜBES WASSER
WEIT WIE EIN TAL

DAS TRÜBE RUHIG HALTEN 61
ALLMÄHLICH KLART ES AUF
DAS STILLE BEWEGEN
ALLMÄHLICH BEGINNT ES ZU LEBEN

DIESEN WEG ZU BEWAHREN 62
NICHT ZUR ERFÜLLUNG ZU STREBEN
AUSGEMERGELT BLEIBEN UND UNVOLLLENDET

63

LEERE ZU ERREICHEN ALS ÄUßERSTES
STILLE ZU BEWAHREN ALS TIEFSTES

64

DIE DINGE GESCHEHEN EINS MIT DEM ANDEREN
WOHIN WENDEN SIE SICH
DIE DINGE BESTEHEN IN VIELFALT
ZU IHRER WURZEL KEHREN SIE UM
DAS IST STILLE

65

STILLE IST RÜCKKEHR ZUR BESTIMMUNG
RÜCKKEHR ZUR BESTIMMUNG IST STETIGKEIT
STETIGES ZU KENNEN IST KLARHEIT

schauen aber es nicht sehen
deshalb heisst es winzig
horchen aber es nicht hören
deshalb heisst es lautlos
greifen aber es nicht fassen
deshalb heisst es flüchtig

im spähen wird es doch nicht erblickt
so nennt man es ganz klein
im lauschen wird es doch nicht gehört
so nennt man es ganz leise
im greifen wird es doch nicht gefasst
so nennt man es ganz flüchtig

so klein —
schauend es nicht sehen
so still —
horchend es nicht hören
so flüchtig —
greifend es nicht fassen

unsichtbar winzig
unhörbar still
unfassbar fein

weil es so klein ist
deshalb wird es nicht erkannt
weil es so still ist
deshalb wird es nicht gehört
weil es so fein ist
deshalb wird es nicht erfasst

klein ist es
damit es entdeckt wird
still ist es
damit es gehört wird
fein ist es
damit es begriffen wird

X IIIII II

VOM BESTEN HERRSCHER WEISS MAN NICHT 66
DEN DARUNTER LIEBT MAN
DEN DARUNTER FÜRCHTET MAN
DEN DARUNTER VERSPOTTET MAN

KEIN VERTRAUEN 67
VERDACHT HERRSCHT
ZÖGERN ZÖGERND
DIE WORTE GEWÄHLT

DAS WERK VOLLBRINGEN 68
DEM RUF ZU FOLGEN
DIE LEUTE SAGEN
ES GEHT JA VON SELBST

69

DER GROÙE WEG VERKOMMT
MORAL UND RECHT ENTSTEHEN

70

WISSEN UND SCHLAUHEIT WACHSEN
UND GLEICHFALLS DER BETRUG

71

IN FAMILIEN KOMMT ES ZUM STREIT
PFLICHT ZUR LIEBE WIRD WICHTIG

72

IM STAAT NUR DURCHEINANDER
TREUE MINISTER SIND DA

immer und immer
es lässt sich nicht benennen
es kehrt sich wieder dahin um
wo kein ding ist
form ohne form
gestalt ohne ding

55

immer und immer
immer kein name
immer das etwas
das ist die wende
das ist der stillstand
das ist der fluss

etwas ist immer
also ist etwas
es gibt kein zeichen
es bleibt kein wort
die wende wird formlos
die zeit ist vorbei

hier und da
finden wir keinen namen
nur die umkehr
zur leere
zur formlosen form
zur unstofflichen gestalt

gestalt ohne stoff
formlose form
ort ohne ding
dorthin kehrt es sich
was ohne namen ist
immer und immer

was keinen namen hat
gestalt ohne gestalt
form ohne hülle
ort ohne ding
es kehrt sich um
immer und immer

X IIIII IIII

FORT MIT HEILIGKEIT WEG MIT DER WEISHEIT HUNDERTFACH NUTZEN ENTSTEHT	73
FORT MIT MENSCHLICHKEIT WEG MIT DEM RECHTEN VERBINDUNG UND GÜTE WACHSEN	74
FORT MIT SCHLAUHEIT WEG MIT GEWINN VERBRECHEN UND RÄUBER VERGEHEN	75
DREI SPRÜCHE EIN MUSTER ZU VERBINDEN	76
KARGHEIT ZEIGEN EINFACH SEIN EIGENSINN ZÜGELN WENIG BEGEHREN GELEHRSAMKEIT LÖSEN VON ZWEIFELN BEFREIEN	77

78 GELERNTES VERLASSEN
DEN KUMMER VERLASSEN

79 UNTERWÜRFIG UND EMPÖRT
WIE KLEIN DER ABSTAND
GUT UND BÖSE
WIE KLEIN DER ABSTAND

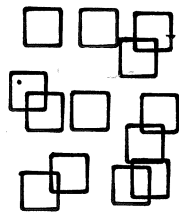
80 DIE ANDEREN FÜRCHTEN
DIE ANDEREN FÜRCHTEN

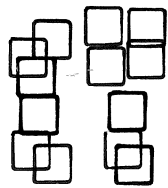
81 WELCHE WÜSTE
NIRGENDS EIN ENDE
LEUTE DRÄNGEN SICH UND LACHEN
VIELLEICHT EIN OPFERSCHMAUS
VIELLEICHT DER FRÜHLING
OHNE TAT UND ZEICHEN BIN ICH
EIN KLEINKIND DAS NOCH NICHT LACHT

82 WELCHE ERMÜDUNG
KEIN ORT DER RÜCKKEHR
DIE LEUTE HABEN UND HABEN
MIR ALLEIN FEHLT ES
MEIN HERZ IST EINFÄLTIG

83 WELCHE EINFALT
DIE LEUTE SIND HELL
NUR ICH BIN DUNKEL
DIE LEUTE SIND KLAR
NUR ICH BIN TRÜBE
DIE LEUTE BAUEN
NUR ICH BIN OHNE HAUS

84 ÖDNIS ALS MEER
ENDLOS WEITE WÜSTE
BILD DER NÄHRENDEN MUTTER





XX I

BILDENDE KRAFT 85
KOMMT AUS DAO
DAO SELBST
WÜST UND ÖD

WELCHE ÖDNIS WELCHE WÜSTE 86
DIE GESTALTEN SIND DARIN
WELCHE WÜSTE WELCHE ÖDNIS
DIE DINGE SIND DARIN

WIE VERBORGEN UND WIE DÜSTER 87
DOCH WIE FRUCHTBAR DARIN
WIRKLICHE FRUCHTBARKEIT
IHR IST ZU GLAUBEN

VON ANFANG BIS HEUTE 88
GIBT ES DIE NAMEN DER VERBINDUNG
DEN ANFANG WISSEN
DAHER

89

GEBEUGT WIRD GANZ
GEBOGEN WIRD RECHT
TIEF WIRD GEFÜLLT
GENUTZT WIRD NEU
WENIG WIRD MEHR
VIEL WIRD WIRR

90

ALSO EINES WAHREN
ALSO HÜTEN WAS IST

91

SICH NICHT ZUR SCHAU STELLEN
UND SO ERHELLEN
SICH NICHT INS RECHT SETZEN
UND SO ES ZEIGEN
SICH NICHT ZUM HELD MACHEN
UND SO ERFOLG HABEN
SICH NICHT NACH VORN DRÄNGEN
UND SO VON DAUER SEIN

92

NICHT ZU STREITEN
NIEMANDES STREIT ZU SEIN

93

GEBEUGTES UND GANZES
WORTE DER ANNÄHERUNG
ZU DEM WAS GANZ IST
WENDET ES SICH

TEXT IN BEWEGUNG

folge ihm
du siehst nicht seinen rücken
geh ihm entgegen
du siehst nicht sein gesicht

57

dem folgen
dessen rücken nicht zu sehen
dem begegnen
dessen gesicht nicht zu erblicken

dem zu folgen
das ohne hinten ist
dem begegnen
das kein vorne hat

dem folgen
dem nicht zu folgen ist
dem begegnen
das nicht zu treffen ist

XX III

STILLE REDE 94
RUHENDER LAUF

STURMWIND DAUERT KEINEN MORGEN 95
GEWITTER DAUERT KEINEN TAG
HIMMEL UND ERDE TUN DAS
DOCH ES DAUERT NICHT
WIE DANN DER MENSCH

DER BERUFUNG FOLGEN 96
DAS GEHEN STIMMT MIT DEM WEG
DAS NEHMEN STIMMT MIT DEM EMPFANGENEN
DAS GEBEN STIMMT MIT DER GABE

EINGESTIMMTES NEHMEN 97
AUCH DAO NIMMT
EINGESTIMMTES GEBEN
AUCH DAO GIBT

98

AUF ZEHENSPITZEN STEHT MAN NICHT
DURCH HASTEN GEHT ES NICHT VORAN
AUS PRUNK ENTSTEHT KEIN GLANZ
IM TROTZ WIRD NICHTS KLAR
EIGENLOB IST KEIN ERFOLG
VORNSTEHN FÜHRT NICHT AN

99

VOM WEG AUS BETRACHTET
ZU ÜPPIG GEGESSEN
ZU VIEL GEFUCHELT
WER ETWAS WILL
IST NICHT DORT

WEG DAMIT

Das ist mir alles zu heilig, sagte mein Freund. Wie kenne ich das aus meiner katholischen Vergangenheit, dieses Geraune vom Einen, vom Ganz Anderen, das trotzdem anwesend ist. Anwesend aber nicht anwesend; denn wenn man es auf die Probe stellt ist es weg wie ein Lichtquant, der Hase und Igel mit uns spielt. Danke! Nein, da ist nichts, oder um La-mettrie zu zitieren: Wir haben gesucht und gesucht, aber nichts gefunden. Und das ist gut so, verstehst du. Das ist gut so, weil wir endlich mal aufhören müssen mit diesem Wimmern um Hilfe. Die leidende Kreatur, die die Aufhebung ihres Leidens von den Göttern oder dem Gott oder einem mystischen Dao erwartet — wann hat das mal ein Ende? Wann nehmen wir denn unser Schicksal endlich mal selbst in die Hand?

Und was die Ethik angeht — also entschuldige bitte. Steht nicht auf jedem esoterischen Teebeutel, dass Loslassen besser als Festhalten ist? Und sind wir hier bei einer Suchtberatung, die immer vom Aufhören spricht? Aber mit großväterlichen Ermahnungen und ausgetretenen Weisheiten ist niemandem geholfen, und wir hatten recht, als Jugendliche dagegen aufzubegehren. Fort mit der Weisheit, weg mit der Klugheit! Kommen wir doch endlich mal beim Leben an. Bei dem, was ist, bevor die greisen Hohepriester ihre dünnen Finger heben. Was ist, das ist immer anders; das ist vielfältig und komplex. Und ich will jede Falte davon betasten und erfühlen. Jeden einzelnen Tropfen von diesem Wein will ich trinken, ob es nun der edelste Bordeaux ist,

oder der billigste Fusel, ob es mich in den Himmel bringt oder in die Hölle.

Mit Moral ist noch keine Welt geheilt worden; Moral dient nur zur Unterdrückung. Nimm doch mal die Familie. Ja, die Familie ist kaputt. Der Vater säuft und prügelt, die Mutter ist krank und versucht sich durch die Kinder über Wasser zu halten, ersäuft dabei aber die Kinder. Und was wird den Kindern gesagt. Dass sie Vater und Mutter ehren sollen, und lieb und gehorsam sein. Verstehst du, die Zustände sind kaputt, und dann kommt die Moral, und verlangt das Falsche von den Falschen. Weg mit dieser Moral, lass uns Tacheles reden, lass uns die Wirklichkeit aushalten, und begreifen — die plärrenden Kinder, die giftigen Schlangen, die Gefahr im Gebirge; und nicht nur die plätschernden Bächlein, die lieblichen Auen, die zarten Blüten. Sie duften nicht immer, die Blumen; sie stinken auch manchmal. Und das ist gut so; alles soll sein, alles — und Dornen gehören auch dazu.

Und bitte keine salbadernde Sprache, von der eine Silbe reicht um zu sehen, dass hier aus den Wolken der Einbildung heraus über die Erde da unten gesprochen wird. Aber um die Erde geht es, verstehst du, die Erde, die leidet und hervorbringt, die sich verwandelt und vergeht. Höhere Kraft ist kraftlos, heisst es doch irgendwo in deinem Text. Ich sage dir, höhere Wahrnehmung ist nicht in diesen Wolken, und höhere Moral ist ohne diese Spießmoral. Und höhere Religion ist ohne diese Heiligkeit — aber mir liegt nichts mehr an Religion.

XX IIIII

ETWAS GIBT ES 100
IM MISCHMASCH ENTSTANDEN
LEBENDIG VOR HIMMEL UND ERDE
WIE STILL WIE LEER
ES ALLEIN ÄNDERT SICH NICHT
IN ALLEM WIRKT ES
MUTTER DER WELT

KEIN NAME DORT 101
MAN SPRICHT VON DAO
MAN NENNT ES GROß
GROß HEISST FORTGEHEND
FORTGEHEND HEISST FERN
FERN HEISST ZURÜCKKEHREND

GROßES DAO 102
GROßER HIMMEL
GROßE ERDE
DER MENSCH FOLGT DER ERDE
DIE ERDE FOLGT DEM HIMMEL
DER HIMMEL FOLGT DEM WEG
DER WEG FOLGT SICH SELBST

103

LEICHTES WURZELT IN SCHWEREM
ERREGUNG LÖST SICH IN RUHE

104

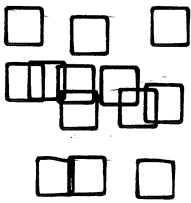
DEN GANZEN TAG REISEN
ABER SICH NICHT ENTFERNEN
INS GASTHAUS EINKEHREN
ABER DIE STILLE BEWAHREN

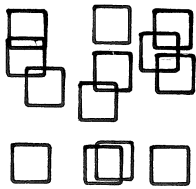
105

DEN LEIB NICHT LEICHT NEHMEN
ZUGUNSTEN DER WELT

106

LEICHTNEHMEN VERLIERT DIE WURZEL
UMHERIRREN VERLIERT DIE LÖSUNG





XX IIIII II

GUTES GEHEN IST OHNE SPUR
GUTES REDEN LÄSST KEIN MAL
GUTES SCHLIEßEN HAT KEIN SCHLOSS
GUTES BINDEN IST OHNE BAND

107

GERADE DAHER
DEN MENSCHEN BEISTEHEN
SIE NICHT ALLEIN LASSEN
DEN DINGEN BEISTEHEN
SIE NICHT ALLEIN LASSEN
VIELFACHE KLARHEIT

108

LERNEN VON DEN TAUGLICHEN
UND LERNEN VON DEN UNTAUGLICHEN
OHNE IRRWEG
WESEN DER FEINHEIT

109

etwas gibt es 100
im mischmasch vollbracht
lebendig vor himmel und erde
welche stille
welche leere
allein steht es fest und ändert sich nicht

ein etwas
lebendig
da im durcheinander
bevor himmel und erde da sind
so still
so leer
nur es allein währt

lebendig im durcheinander
da vor himmel und erde
es ist da
wie still
wie leer
allein steht es da und bleibt

was allein steht und bleibt
wie still
wie leer
es ist da
da vor himmel und erde
lebendig im durcheinander

XX IIIII IIII

NICHT DIE WELT IN BESITZ NEHMEN 114
NICHT AN IHR HANDELN

DIE WELT IST EIN HEILIGES GEFÄß 115
MAN HANDELT NICHT DARAN

WER UMFORMT VERDIRBT 116
WER FESTHÄLT VERLIERT

DINGE 117
MANCHE GEHEN MANCHE KOMMEN
MANCHE BRENNEN MANCHE BRECHEN
MANCHE STEIGEN MANCHE FALLEN

ALSO 118
WAS ZUVIEL IST VERLIEREN
WAS GROß IST VERLASSEN
WAS EINZIG IST VERGESSEN

119

FOLGEN DIE OBEREN DEM WEG
WERDEN KEINE WAFFEN GEBRAUCHT IN DER WELT

120

WO ARMEEN HAUSTEN
WÄCHST DORNENGESTRÜPP

121

DEM TAUGLICHEN FOLGT ALLES NACH
ZU KEINEM ZWECK BRAUCHT ER GEWALT

122

ETWAS GELINGT
NICHT BLENDEN
ETWAS GELINGT
NICHT HERABSCHAUEN
ETWAS GELINGT
NICHTS EINBILDEN
ETWAS GELINGT
NICHT VERWEILEN

123

ZU EILIGES WACHSTUM
ZU SCHNELLES ALTERN
DAS HEISST OHNE WEG
OHNE WEG ENDET FRÜH

wird das schnitzwerk begonnen
dann gibt es die namen
gibt es die namen
sollte man wissen wo aufzuhören ist
das wissen ums aufhören
das bürgt das ungefährdetsein

129

das schnitzwerk beginnt
mit ihm beginnen die namen
gibt es die namen
muss man das aufhören kennen
weiss man ums aufhören
ist man aus der gefahr

wird das rohe holz geschnitzt
beginnen die namen
wenn die namen beginnen
muss man das ende wissen
weiss man das ende
ist man ohne gefahr

ingeritzt in das unbehauene
das sind die namen
namen sind gefahr
wissen um das ende
ist das ende der gefahr

das unbehauene wurde verletzt
ein name in jeder narbe
in jeder narbe gefahr
in jeder gefahr ein ende
in jedem ende ein wissen

unbehauene verletzungen
ausgetreten als namen
gefahr gefahr
namenloses wissen
das ende zu enden

XX X I

WAFFEN SIND UNHEIL 124
SIND ZU VERACHTEN
WER ETWAS WILL
IST NICHT DORT

WAFFEN SIND UNHEIL 125
SEI OHNE ANTEIL
IM ZWANG SIE ZU NUTZEN
SEI OHNE FREUDE
ÜBER DEN SIEG
DER FREUDE ZU TÖTEN
FOLGT NICHTS NACH

GLÜCKLICHE ANLÄSSE EHREN DAS LINKE 126
TRAURIGE ANLÄSSE EHREN DAS RECHTE
RECHTS STEHT DER GENERAL
DAS HEISST
WIRD IM KRIEG EIN SIEG ERRUNGEN
FINDET EUCH ZUM TRAUERN EIN

127

DER WEG BLEIBT OHNE NAMEN
DAS ROHE HOLZ IST GERING
DIE WELT KANN ES NICHT
IN BESITZ NEHMEN

128

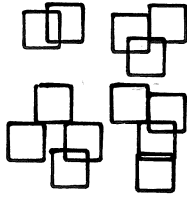
KÖNNTEN DIE OBEREN ES WAHREN
ORDNETE SICH ALLES VON SELBST
HIMMEL UND ERDE VEREINIGTEN SICH
SÜßEN TAU SPENDEND
DIE LEUTE BLIEBEN OHNE BEFEHL
VON SELBST FÄNDEN SIE DEN PLATZ

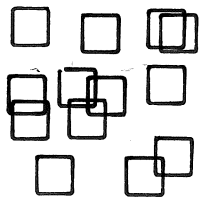
129

DAS SCHNITZWERK BEGINNT
DIE NAMEN ENTSTEHEN
DIE NAMEN SIND DA
WISSE UMS AUFHÖREN
KENNTNIS DES ENDES
SO ENDET DIE GEFAHR

130

DAO IST GUT FÜR DIE WELT
WIE DAS MEER FÜR KLEINE FLUSSTÄLER





XX X III

MENSCHEN ZU KENNEN IST WISSEN
SICH ZU KENNEN IST BEGREIFEN
ERFOLG BEI ANDEREN IST MACHT
ERFOLG BEI SICH IST KRAFT

131

WISSEN WANN ES GENUG IST
DAS IST REICHTUM
HANDELN WENN ES ZEIT IST
DAS IST ENTSCHIEDENHEIT
WEICHEN UND DABEI BLEIBEN
DAS IST DAUER
STERBEN UND NICHT VERGEHEN
DAS IST LEBEN

132

133

DAO
WIE ES FLIESST
ÜBERALL
KANN ES SEIN

134

AUS IHM ALLES WAS LEBT
DOCH ES BLEIBT OHNE NAMEN
ZU IHM WENDEN SICH DIE DINGE
DOCH ES BLEIBT OHNE HERRSCHAFT
DURCH ES WERDEN DIE AUFGABEN ERFÜLLT
DOCH ES BLEIBT OHNE EHRUNG

135

STETIG DOCH OHNE BESTREBEN
NÜTZLICH DOCH OHNE RUF
GROß DOCH OHNE ZEICHEN

136

ALSO
GROßES VOLLBRINGEN
OHNE GROßES ZU TUN
DARIN
GROßES VOLLBRINGEN

die zehntausend dinge
wenden sich ihm zu
aber es übt keine herrschaft aus
so ist es stetig und ohne bestreben
nichtig mag sein ruf sein

134

der ruf vergeht
etwas geschieht
von selbst
beständig
ohne herrschaft
zuwendung nun für alle
dinge

dorthin wendet sich alles
und wird nicht beherrscht
daher ist es stetig
ohne bestreben
von nichtigem ruf

nichts ruft
nichts geschieht
nichts wird beherrscht
beständige zuwendung
der zehntausend dinge

wo es nicht beherrscht wird
dorthin wendet sich alles
stetigkeit ohne bestreben
abseits des ansehens

abseits des ansehens
ohne beherrschung
stetige hinwendung
ohne bestreben

XX X IIIII

DIE GROÙE GESTALT WIRD GEHALTEN
UND DIE WELT KOMMT
WAS KOMMT BLEIBT OHNE SCHADEN
SO WACHSEN RUHE UND FRIEDEN

137

MUSIK UND LECKEREIEN
DA HÄLT MAN GERNE AN
DAOS GESCHMACK JEDOCH
FADE UND LEER

138

MAN SCHAUT DARAUF
UND SIEHT ES NICHT
MAN HORCHT DANACH
UND HÖRT ES NICHT
MAN NIMMT ES IN GEBRAUCH
UND ES ERSCHÖPFT SICH NICHT

139

140

ZUSAMMENZIEHEN
ABER VORHER AUSDEHNEN
SCHWÄCHEN
ABER VORHER STÄRKEN
ENTFERNEN
ABER VORHER ANNÄHERN
BESEITIGEN
ABER VORHER BESCHENKEN

141

FEINE KLARHEIT
WEICHES UND SCHWACHES
ÜBERKOMMT
HARTES UND STARKES

142

DER FISCH BRAUCHT DIE TIEFE DES WASSERS
DIE MENSCHEN BRAUCHEN DIE FREIHEIT VON SCHRECKEN

wer die große gestalt hält
zu dem kommt die welt
was kommt bleibt unbeschadet
ruhe und frieden gedeihen

137

die große gestalt halten
und alles kommt herbei

halten und gehalten werden
von der großen gestalt
und alles kommt herbei

die große gestalt hält noch
die welt gebiert sich in ihr

was aber kommt bleibt ohne schaden
es kommt zu ruhe und frieden

die große form aushalten
da ist die welt
da kommen die dinge
und erleiden keinen schaden
ruhe
und
frieden

die große gestalt wird gehalten
wenn die welt kommt
wenn die dinge kommen
und keinen schaden erleiden
wenn ruhe und frieden entstehen

XX X IIIII II

DER NAMENLOSE WEG
BEWAHRTE IHN DIE FÜRSTEN
ALLES WANDELTE SICH VON SELBST

143

WANDLUNG UND REGUNG
ZURÜCK DURCH DAS ROHE HOLZ
OHNE SCHADEN ZU BLEIBEN
SO ENTSTEHT STILLE

144

HIMMEL UND ERDE
ORDNEN SICH
VON SELBST

145

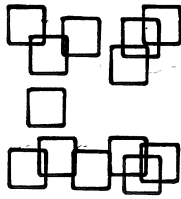
146 HÖHERES WIRKEN IST OHNE WIRKEN
DAHER DIE WIRKUNG
NIEDERES WIRKEN HÄLT DAS WIRKEN
DAHER FEHLT DIE WIRKUNG

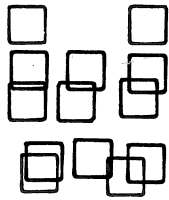
147 HÖHERES WIRKEN IST OHNE HANDLUNG
UND OHNE ZWECK
HÖHERES MENSCHSEIN HANDELT
AUCH OHNE ZWECK
HÖHERE RECHTLICHKEIT HANDELT
FÜR EINEN ZWECK
HÖHERER GEHORSAM HANDELT
OHNE JEDEN ZWECK
UND ZWANG FOLGT IHM

148 VERGEHT DER WEG
BLEIBT DIE WIRKUNG
VERGEHT DIE WIRKUNG
BLEIBT DIE GÜTE
VERGEHT DIE GÜTE
BLEIBT DAS RECHT
VERGEHT DAS RECHT
BLEIBT DER GEHORSAM

149 GEHORSAM IST LEERE HÜLLE
UND DER BEGINN DES DURCHEINANDERS
VORAUSWISSEN IST LEERER ANSCHEIN
UND DER BEGINN DES IRRTUMS

150 WAS GROß IST
SUCHT NACH TIEFE
NICHT NACH SEICHEM
SUCHT NACH ECHTEM
NICHT NACH SCHEIN
DAS EINE WÄHLEN
DAS ANDERE LASSEN





XX X IIIII IIII

WAS DAS EINE ERHIELT
DER HIMMEL ERHIELT DAS EINE
UND WURDE KLAR
DIE ERDE ERHIELT DAS EINE
UND WURDE RUHIG
DIE GEISTER ERHIELTEN DAS EINE
UND WURDEN REGE
DIE FLUSSTÄLER ERHIELTEN DAS EINE
UND WURDEN GEFÜLLT

151

DAS HEISST
DER HIMMEL SEI NICHT SCHON KLAR
ER ZERSPRÄNGE SONST
DIE ERDE SEI NICHT SCHON RUHIG
SIE ZERBÄRSTE SONST
DIE GEISTER SEIEN NICHT SCHON REGE
SIE ERMATTETEN SONST
DIE TÄLER SEIEN NICHT SCHON GEFÜLLT
SIE ERSCHÖPFTEN SICH SONST

152

BESONDERES MUSS IN GEWÖHNlichem WURZELN
HÖHERES FINDET IN TIEFEREM RUHE

153

154

IN DER WENDE REGT SICH DAO
IN DER SCHWÄCHE GIBT SICH DAO

155

ALLES KOMMT AUS FÜLLE
FÜLLE KOMMT AUS LEERE

NIEMAND

kann das übersetzen:

(dao)	(können)	(dao)	(nicht)	(beständig)	(dao)
道	可	道	非	常	道
名	可	名	非	常	名
(name)	(können)	(name)	(nicht)	(beständig)	(name)

Denn, unter anderem, 道 Dao bedeutet nicht nur Weg, sondern auch sprechen, sagen, aussagen, bestimmen. Weg können sprechen, Sprechen können Weg, Weg können bestimmen, Bestimmen können Weg. Wer soll sich da nicht verlaufen? Und garantiert ist auch das Können, das so aussieht, als halte jemand ein großes Paket am ausgestreckten Arm, ein anderes Können als unser Können, dieser Schraubstock der Macht. Vom Beständigen oder Dauernden, das wahrscheinlich nichts von unserer Ewigkeit hat, ganz zu schweigen. Es sieht aus wie ein wohlzentrierter Glückspilz, während das Nicht ohne Zentrum zu beiden Seiten zieht. Fast wie ein Kondensatorsymbol in einem elektrischen Schaltplan sieht es aus; als fließen auch verborgene Ströme zwischen der linken und rechten Seite des Nicht. Ist bei uns das Nicht dagegen nicht schwarz, gegenüber dem Weissen, oder weiss, gegenüber dem Schwarzen? Und kratzt es nicht gern, mit metallener Spitze, den eingravierten Namen der ehemaligen Geliebten aus? Enttäuschung, Enttäuschung; nicht, nicht!

Nein, da, damals, in jener Umgebung, dort, wo dieser Spruch entstand, gesprochen, gesagt, ausgesagt, bestimmt wurde — dort war der Weg des 道 Dao nicht nur ein Weg wie die Straße vor meiner Haustür ein Weg ist, oder der Pfad zu einer Datei im Verzeichnisbaum meines Computers.

Sondern ein Ding, das kein Ding ist; ein Etwas, das kein Etwas ist; ein keine Ahnung, und dieses keine Ahnung Etwas, das führt, doch, das führt dazu, dass Dinge laufen, also ablaufen, zusammen laufen, vielleicht nicht rennen, eher fließen, zusammen fließen, zusammen kommen, zusammen stimmen, überein stimmen, so dass die Stimme nicht wegbleibt, krächz, krächz, nein nein, sondern die Stimme kommt mit der Stimmung, oder die Stimme führt zu einer Stimmung, ja.

Das war 道 Dao einmal. Ein Weg zur guten Stimmung, sozusagen.

Aber nun, aber nun.

Aber nun können wir den Weg zurückgehen. Können wir? Zurückgehen in die Zeit des Damals, zurückgehen zu dem Ort, der eindeutig nicht dieser Ort hier ist, und geduldig aufschließen, was damals um den Text herum war, und in dem Text, auch. Und wir entdecken unter anderem kleine Bambusspleissen, als einen der frühesten Funde vom Laozi, gefunden im Grab eines Prinzenzählers, der höchstwahrscheinlich den Prinzen auch mit diesem Text unterrichtete. Ob diese Lektüre wohl dazu beitrug, dass jenes Königtum unterging in der Zeit der streitenden Reiche, nachdem der vormalige Prinz König geworden war?

Dann wäre das Dao De Jing, das Buch vom Dao das nicht nur Weg ist, und vom De das nicht nur Ausstrahlung ist, dieses Buch wäre dann also eine Anleitung zum Misserfolg. Ein Buch der Niederlagen. Ein Wie-man-es-nicht-Schafft.

Das macht sehr viel Sinn, und es würde den atemberaubenden Erfolg dieses chaotischen und unverständlichen Textes sehr gut erklären. So viele haben ja Misserfolg, die meisten, ehrlich gesagt. Wie gut ist es, damit nicht allein zu sein, sondern eine Anleitung zu haben. Ein Buch für den Weg des Misserfolgs. Ja.

Und das ginge dann auch eine gelungene und auf Dauerhaftigkeit angelegte Verbindung mit einer anderen Möglichkeit ein, wie dieses Buch gelesen werden kann. Als literarischer Text nämlich.

Aber was soll denn das heissen, literarischer Text.

Das kann nur Unsinn sein. Denn das wäre ja ein Text mit *litterae*, also Buchstaben. Mit Buchstaben, in denen und zwischen denen man umhergeht. Mit Buchstaben, die zu Häusern werden, ha, welche Bruchbuden. Oder mit Buchstaben, in denen die Buchen, aus denen sie kommen, noch leben. Harte kleine Hölzer, Stäbe und Stäbchen, die sich zu Mustern anordnen, und manchmal erkennen wir einzelne Stäbe wieder, große oder kleine, und manchmal die Muster. Verrückt sind viele, verrückt von ihrem ursprünglichen Platz. Wenn es den gibt. Das wissen wir nicht. Nur der Misserfolg ist garantiert. Dauerhaft!

Nur literarische Texte, also Texte mit Buchstaben, die nicht verschwinden, sondern Kantholz sind, und Steine, und Gestrüpp, ja da ist es wieder, das Dornengestrüpp, und Wasser, zur Weichheit, zum unten sein, zum fließen, ja, nur diese Texte, an denen man sich stoßen, blaue Flecke holen, über die man stolpern kann, die einen behindern, über die man nicht wegkommen, in denen man ertrinken kann, und die dann mit einem mitschwimmen im Strom des Alltäglichen, nur diese Texte kann man verstehen, weil man sie nicht versteht.

Und solch ein Text ist *Laozi*, und dafür kann man immer wieder Übersetzungen finden. Oder jedenfalls suchen.

XX XX I

TIEFES BEGREIFEN HÖRT DAO 156
UND HAT MÜHE
SO WIRD ES GESCHAFFEN
HALBES BEGREIFEN HÖRT DAO
UND WENDET ES AN
SO WIRD ES GEFÄLSCHT
OHNE BEGREIFEN HÖRT DAO
UND LACHT LAUT HERAUS
SO WIRD ES BEWIESEN

ALSO 157
SCHEINT HELLES DUNKEL
SCHEINT VORANKOMMEN ZURÜCKZUGEHEN
SCHEINT GEFÜGTES ZERKLÜFTET

HÖHERE KRAFT IST WIE EIN TAL 158
REINES WEISS ERSCHEINT FLECKIG
VOLLES VERMÖGEN ZEIGT SICH ALS MANGEL
STÄRKE KOMMT ALS SCHWANKEN DAHER
GANZ ECHTES WIRKT GEFLICKT

DIE GROÙE VIERUNG HAT KEINE ECKEN 159
DAS GROÙE GEFÄÙ WIRD SPÄT VOLLENDET
DER GROÙE KLANG HAT STILLE TÖNE
DIE GROÙE GESTALT IST OHNE FORM

DAO IST VERBORGEN UND NAMENLOS 160
ES IST GUT FÜR DEN ANFANG
ES IST GUT FÜR DAS ENDE

161

DAO MACHT EINS
EINS MACHT ZWEI
ZWEI MACHT DREI
DREI MACHT ALLES

162

ALLES TRÄGT MÄNNLICHES
ALLES BIRGT WEIBLICHES
STRÖME VERMISCHEN SICH
KRÄFTE ERGÄNZEN SICH

163

DEN DINGEN WIRD GEGEBEN
WEIL IHNEN GENOMMEN WIRD
DEN DINGEN WIRD GENOMMEN
WEIL IHNEN GEGEBEN WIRD

164

LEHREN SOLL MAN
WAS MAN GELERNT HAT
VON DEN MENSCHEN
DER ALTE SPRUCH SAGT
GEWALTSAME WERDEN NICHT ALT
DAS IST DER URSPRUNG DER LEHRE

man schaut darauf 139
man kann es nicht sehen
man horcht darauf
man kann es nicht hören
man gebraucht es
man kann es nicht erschöpfen

darauf schauen
aber es nicht sehen
dorthin horchen
aber es nicht hören
daraus nehmen
aber es nicht leeren

wir schauen dorthin
aber sehen es nicht
wir horchen danach
aber hören es nicht
wir nehmen davon
aber merken es nicht

sehen was nicht sichtbar ist
hören was unhörbar ist
verzehren was ohne ende ist

sehen durch das was
 ohne gestalt ist
hören durch das was
 ohne laut ist
sich nähren durch das was
 unerschöpflich ist

 ohne gestalt ist es
so dient es zum sehen
 ohne laut ist es
so dient es zum hören
 ohne ende ist es
so dient es zur speise

was keine gestalt hat schauen
 und so sehen
was ohne laut ist erlauschen
 und so hören
was ohne ende ist teilen
 und so sich nähren

XX XX III

WEICH LÄUFT ÜBER HART
LEER DURCHDRINGT VERSCHLOSSEN

165

SO NUTZT NICHT HANDELN

166

OHNE WORTE LEHREN
OHNE HANDELN NÜTZEN
WENIGE KOMMEN DAZU

167

168

WAS IST NÄHER
RUF ODER LEIB
WAS IST SCHWERER
LEIB ODER GÜTER
WAS IST SCHMERZLICHER
GEWINN ODER VERLUST

169

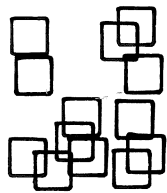
BEGEHREN UND VERLANGEN
DEM FOLGT ERSCHÖPFUNG
BESITZEN UND ANHÄUFEN
DEM FOLGT DER TOD

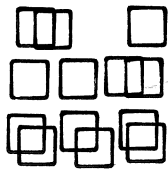
170

WISSEN WANN ES GENUG IST
SO BLEIBT DER WERT
WISSEN WO DAS ENDE IST
SO BLEIBT DIE DAUER

171

LANGES WÄHREN WIRD MÖGLICH





XX XX IIIII

GANZ VOLLENDETES ERSCHEINT UNFERTIG
SO KANN ES NICHT BESCHÄDIGT WERDEN
GANZ GEFÜLLTES ERSCHEINT LEER
SO KANN ES NICHT ERSCHÖPFT WERDEN

172

GROÙE GERADHEIT GLEICHT DEM KRUMMEN
GROÙES GESCHICK GLEICHT DEM STOLPERN
GROÙER GEWINN GLEICHT DEM MANGEL

173

BEWEGUNG BEI KÄLTE
RUHE BEI HITZE

174

STILLE UND RUHE
DAHER KOMMT FÜHRUNG

175

176

RÜCKKEHR DER REITPFERDE ZUM DÜNGEN DER FELDER
WELT MIT DAO
AUFZUCHT DER KRIEGSPFERDE VOR DEN TOREN DER STADT
WELT OHNE DAO

177

BEGEHREN OHNE ZU ENDEN
KEIN GRÖßERER MANGEL
VERZEHREN OHNE SATTWERDEN
KEIN GRÖßERES LEID
BESITZEN OHNE ZU GEBEN
KEIN GRÖßERES UNHEIL

178

GENUG VOM GENÜGEN
IST GENUG

TEXT IN BEWEGUNG

der himmel hat das eine so ist er klar
die erde hat das eine so ist sie ruhig
die geister haben das eine so haben sie kraft
die flusstäler haben das eine so sind sie gefüllt

151

für den himmel ist das eine die klarheit
für die erde ist das eine die ruhe
für die geister ist das eine die kraft
für die täler ist das eine die fülle

wo der himmel eins ist da ist er klar
wo die erde eine ist da ist sie ruhig
wo die geister eins sind da haben sie kraft
wo die täler eins sind da sind sie gefüllt

der himmel kommt zu einem und wird klar
die erde kommt zu einem und wird ruhig
die geister kommen zu einem und bekommen kraft
die täler kommen zu einem und werden gefüllt

der himmel ist eins er ist klar
die erde ist eins sie ist ruhig
die geister sind eins sie haben kraft
die täler sind eins sie sind erfüllt

das eine des himmels die klarheit
das eine der erde die ruhe
das eine der geister die kraft
das eine der täler die fülle

dass der himmel eins sei die klarheit
dass die erde eins sei die ruhe
dass die geister eins seien die kraft
dass die täler eins seien die fülle

der himmel erhielt eines zur klarheit
die erde erhielt eines zur ruhe
die geister erhielten eines zur kraft
die täler erhielten eines zur fülle

XX XX IIIII II

DIE WELT KENNEN 179
ABER NICHT VOR DIE TÜR TRETEN
DEN HIMMEL SCHAUEN
ABER NICHT AUS DEM FENSTER SEHEN

WEITER HINAUS 180
WENIGER WISSEN

ALSO 181
KENNEN OHNE ZU REISEN
BENENNEN OHNE ZU SEHEN
VOLLENDEN OHNE ZU HANDELN

XX XX IIIII III

182

LEHREN HÖREN
TÄGLICH MEHR WERDEN
DAO HÖREN
TÄGLICH WENIGER WERDEN

183

WENIGER UND WENIGER
DAS NICHT HANDELN ERREICHEN
NICHT HANDELN
NICHTS UNGETAN LASSEN

184

DIE WELT GREIFEN
OHNE FESSEL
FESSELN
GREIFT NICHT DIE WELT

das reine erscheint als beflecktes
die fülle erscheint als mangel
die stärke erscheint als unbeständigkeit
das beständige erscheint als wechsel

158

das reine zeigt sich im flecken
das volle zeigt sich im mangel
das starke zeigt sich im ausweichen
das bleibende zeigt sich im wechsel

das reine wird zum fleck
das volle wird zum fehlen
das starke wird zum vergehen
das bleiben wird zum wechsel

das reine wird schmutzig
das volle wird löcherig
das starke wird schwach
das bleiben wird ortlos

rein zu sein macht flecken
erfüllt zu sein reißt löcher
stark zu sein führt zur schwäche
stetig zu sein kommt zum ende

durch und durch rein ist es
doch es sieht schmutzig aus
ganz erfüllt ist es
doch es zeigt sich im mangel
sehr stark ist es
doch es wankt hin und her
ganz und gar dauernd ist es
doch es lebt nur im wechsel

als wechsel andauernd
als schwanken stark
als mangel erfüllt
als schmutz rein

XX XX IIIII IIII

IMMER OHNE HERZ BLEIBEN
DAS HERZ DER LEUTE IST DAS HERZ

185

GUTEM GUT BEGEGNEN
SCHLECHTEM GUT BEGEGNEN
SO DAS GUTE WAHREN
MIT STIMMIGEM ÜBEREINSTIMMEN
MIT UNSTIMMIGEM ÜBEREINSTIMMEN
SO DAS STIMMIGE WAHREN

186

IN DER WELT SEIN
SICH MIT IHR VEREINIGEN
HERZEN ZUSAMMENFÜHREN
AUGEN ÖFFNEN UND OHREN
ERWECKUNG LÄCHELNDER KINDER

187

XX XX X

188

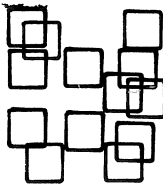
ZUM LEBEN KOMMEN
ZUM TOD KOMMEN

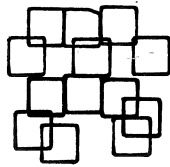
189

DREIZEHN BEGLEITER DES LEBENS
DREIZEHN BEGLEITER DES TODES
ÖFFNUNGEN DES LEBENS
WEGE ZUM TOD
WARUM
WEGEN DEM LEBEN

190

DAS LEBEN GUT VERSTEHEN
ÜBER BERGE GEHEN
NICHT ZURÜCKWEICHEN VOR BÜFFELN UND TIGERN
IN DEN KRIEG ZIEHEN
NICHT RÜSTUNG NOCH WAFFEN TRAGEN
LEER IST ES
WOHIN DIE HÖRNER STOßEN
LEER IST ES
WOHIN DIE KRALLEN GREIFEN
LEER IST ES
WOHIN DIE KLINGEN SCHLAGEN





XX XX X I

DAO BRINGT HERVOR 191
GABE ZIEHT AUF
DING GIBT FORM
LAGE VOLLENDET

SO 192
EHRT ALLES DAO
SO
SCHÄTZT ALLES GABE
VON SELBST DIE HOCHSCHÄTZUNG
OHNE VERORDNUNG

HERVORBRINGEN 193
AUFZIEHEN
WACHSEN LASSEN
BEGLEITEN
SCHÜTZEN
VERSORGEN
NÄHREN
BEWAHREN

HERVORBRINGEN OHNE BESITZ 194
HANDELN OHNE FESSELUNG
WACHSEN LASSEN NICHT BEFEHLEN
DAS IST VERBORGENE KRAFT

195 ANFANG DER WELT
MUTTER DER WELT

196 DIE MUTTER KENNEN
DADURCH
DIE KINDER KENNEN

197 ZUR MUTTER KEHREN
DIE MUTTER BEWAHREN
OHNE GEFAHR SEIN

198 DIE TORE SCHLIESSEN
DIE LÖCHER STOPFEN
OHNE LAST SEIN
DIE LÖCHER ÖFFNEN
DEN HANDEL BETREIBEN
OHNE ENDE SEIN

199 KLEINES ZU SEHEN IST KLARHEIT
WEICHES ZU WAHREN IST STÄRKE

200 DAS LEUCHTEN NUTZEN
ZUR KLARHEIT SICH KEHREN
DEM BESTÄNDIGEN FOLGEN

das allerweichste der welt
eilt flink hinweg über das härteste
was keine fülle hat
durchdringt was ohne zwischenraum ist

165

das weiche ist es
das über das harte
hinausgehen kann
das unerfüllte ist es
das durch das verengte
fließen kann

weiches geht über hartes hinaus
leeres dringt durch volles

was härte und steifes überwindet
ist weich und immer weicher
was eintritt hat ins verschlossene
ist abseits jeder fülle

leer und immer leerer
lässt sich eintreten
ins unzugängliche
was hart und versteift ist
wird gelöst
durch das weichste der welt

XX XX X III

GROßES WISSEN HABEN 201
DEN GROßEN WEG GEHEN
NUR EINE SORGE KENNEN
ABZUWEICHEN

DER GROßE WEG IST GANZ EBEN 202
DIE MENSCHEN LIEBEN GEBIRGSPFADE

DAS HERRSCHERHAUS VERKOMMEN 203
DIE FELDER BRACH
DIE KORNSPEICHER LEER
DIE KLEIDUNG PRUNKVOLL
AM GÜRTEL EIN SCHWERT
ÜBERDRUSS AN SPEISEN
ÜBERFLUSS AN BESITZ

DAS IST RÄUBEREI 204
RÄUBEREI IST NICHT DER WEG

205

FESTES WURZELN GEGEN EMPORHEBEN
WEITES FASSEN GEGEN ENTWEICHEN

206

WACHSEN LASSEN
DAS SELBST ZUM ECHTEN
DIE FAMILIE ZUM VERSCHIEDENEN
DAS DORF ZUM BESTÄNDIGEN
DAS LAND ZUM VOLLEN
DIE WELT ZUM WEITEN

207

ALSO
DAS SELBST ALS SELBST ANSCHAUEN
DIE FAMILIE ALS FAMILIE
DAS DORF ALS DORF
DAS LAND ALS LAND
DIE WELT ALS WELT

208

DADURCH
DADURCH ZU WISSEN
WIE ES IST

rührigkeit besiegt die kälte
ruhe besiegt die hitze
stille und ruhe braucht es
um die welt richten zu können

174

sich bewegen bei kälte
sich ruhig halten bei hitze
still und ruhig sein
beim urteil über die welt

in der hitze hilft nur ruhe
wie in der kälte die regung
stille und ruhe braucht es
dass die welt sich entscheidet

der welt ein urteil eröffnen
im winter sich regen
im sommer sich setzen
stille und ruhe als gast

die welt lädt ein
zu stille und ruhe
der winter
der winter zum regen und zappeln
der sommer
der sommer zum liegen und dösen
die welt lädt ein
zu ihrer entscheidung

XX XX X IIIII

GRÖßTE GABE HAT DAS KLEINKIND 209
WESPEN SKORPIONE NATTERN UND SCHLANGEN BEISSEN ES NICHT
RAUBVÖGEL UND WILDE TIERE REISSEN ES NICHT
FESTER GRIFF BEI WEICHHEIT UND SCHWÄCHE

ERREGTES GLIED OHNE 210
VON VEREINIGUNG ZU WISSEN
GRÖßTE LEBENSKRAFT
IMMERFORT BRÜLLEN OHNE
ZUR HEISERKEIT ZU KOMMEN
HÖCHSTE AUSGEGLICHENHEIT

AUSGLEICH ZU KENNEN MACHT STETIG 211
STETIG ZU SEIN MACHT KLAR
LEBEN ZU STEIGERN WIRD UNHEIL
LÄUFE ZU ZWINGEN GIBT GEWALT

212

WISSEN OHNE ZU SPRECHEN
SPRECHEN OHNE ZU WISSEN

213

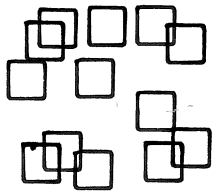
ÖFFNUNGEN STOPFEN
EINGÄNGE SCHLIEßEN
GLANZ DÄMPFEN
STAUB EBNEN
SPITZEN STUMPFEN
VERSTRICKUNGEN LÖSEN

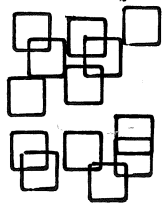
214

VERBORGENE EINHEIT

215

NICHT GEGRIFFEN WERDEN
SICH NICHT ENTFERNEN
NICHT GEWONNEN WERDEN
SICH NICHT VERLIEREN
NICHT GEEHRT WERDEN
SICH NICHT MISSACHTEN





XX XX X IIIII II

DER STAAT UM PLÄTZE ZU REGELN 216
DER KAMPF ALS GEWENDETE LIST
DIE WELT ZUM LÖSEN DER AUFGABE

WARUM 217

NUN 218

VERBOTE MACHEN DIE LEUTE ARM 219
WAFFEN SCHAFFEN UNRUHE IM STAAT
BERECHNUNG ERZEUGT ABSEITIGE DINGE
GESETZE BEFÖRDERN SELBSTSUCHT UND RAUB

DAHER 220

NICHT HANDELN 221
UND DIE LEUTE WANDELN SICH
DIE RUHE WAHREN
UND DIE LEUTE BERICHTIGEN SICH
OHNE AUFGABE SEIN
UND DIE LEUTE ERFÜLLEN SICH
NICHT BEGEHREN
UND DIE LEUTE SCHLICHTEN SICH

XX XX X IIIII III

222

VERBORGENE UND UNKLARE FÜHRUNG
OFFENE UND EHRliche LEUTE
OFFENBARE UND SCHARFÄUGIGE FÜHRUNG
VERDECKTE UND VERSCHLAGENE LEUTE

223

GLÜCK RUHT AUF UNGLÜCK
UNGLÜCK STECKT IN GLÜCK

224

WO IST DAS ENDE

225

KEIN ORT BLEIBT

226

RICHTIG WIRD FALSCH
NÜTZLICH WIRD SCHÄDLICH

227

SEIT EWIGEN ZEITEN
DIE VERWIRRUNG

228

DAHER
KANTIG OHNE ABZUSCHNEIDEN
EHRlich OHNE ABZUSTOßEN
GERADE OHNE ZU KRÄNKEN
LEUCHTEND OHNE ZU BLENDEn

LESEÜBUNG (ANFANG)

DAO ALS DAO NICHT DAO NAMEN ALS NAMEN NICHT NAMEN
NAMENLOS ANFANG VON ALLEM NAMHAFT ALLER DINGE MUTTER
ALSO
OHNE BESTREBEN DAS FEINE ZU SEHEN MIT BESTREBEN DIE GRENZEN ZU MERKEN
ZWEI GEMEINSAMES HERVORTRETEN VERSCHIEDENE BENENNUNG
GEMEINSAM VERBORGEN IM GEBORGENEN TOR DER VIELEN FEINHEITEN

Der Text beginnt, und nichts war vorher. Vorher ist nur Weisses, und nichts darauf. Niemand weiss vom Dao. Dieses von niemandem gewusste Dao tritt nun herein. Es zeichnet die Weisse und zieht einen Kreis. Doch die Kreislinie trifft sich nicht. Dao als Dao. Dao als Dao benannt, Dao als Dao beschrieben, Dao als Dao verwendet — ist schon nicht mehr Dao. Warum denn nicht. Warum trifft es sich nicht. Warum verliert es sich. Was geht hier verloren. Was wird verfehlt.

Der Name. Ist es dasselbe mit Namen. Ein Name, als Name gebraucht, ist nicht mehr Name. Er hat etwas von seiner Namhaftigkeit verloren. Aber was. Was ist in Fritz mehr als wenn auf Fritz gezeigt wird. Was ist in Fritz mehr als dieser Fritz hier.

(Ob das ein Versprechen ist. Ob dem Fritz mehr bestimmt wurde als er hier ist. Ob der Fritz auch in diesem Moment noch anderes ist als das was genannt, was gezeigt wird. Und wäre dieses andere im Namen verborgen, im Namen geborgen. Aber wer sollte solche Versprechungen machen. Das weisse Papier etwa.)

Wenn der Name sich also schon selbst verfehlt, wenn der Kreis, einmal begonnen, sich selbst nicht wieder trifft, wieviel mehr, wieviel weniger dann der Anfang. Der Anfang, den es nicht gibt. Wie sollte etwas, das es nicht gibt, sich selbst treffen. Wenn das möglich sein soll, nur durch Namenlosigkeit.

Aber die Dinge. Der Stift, das Heft, der Tisch, die Kerze. Diese Dinge wurden hervorgebracht. Auch die Fliege wurde hervorgebracht, und der Baum, und der Berg. Da gibt es Namen, da gibt es Mittler.

Hier erscheint ein Bild. Das Bild einer Mutter, einer großen, ersten Mutter. Der Mutter aller Dinge. Mutter aller Dinge, und sogar mit einem Namen. Ist sie da, ist sie noch da. Ja, sagt das Bild. Bilder können so viel behaupten. Sie sagen etwas, und es ist einfach da.

Also. Also. Also was. Also warum nicht. Also gib mal. Also mach mal. Also lass doch. Also nein. Also doch. Also vielleicht.

Also vielleicht ist es so. Das Also ist die Daokugel, die nicht rollen kann, weil die beiden Hälften so ungleich, so unvergleichbar sind. Ob sie überhaupt zusammenpassen. Das Al-, und das -so, die alles umfassende große Bewegung, die sogleich an ihre Grenzen stieß. Fehler über Fehler also, von Beginn an. Die Vollkommenheit muss den Abschied nehmen, oder sie erbarmt sich und hilft beim Säubern. Heute, morgen, übermorgen — es wird ja immer wieder schmutzig.

XX XX X IIIII IIII

ANDERE LEITEN 229
DEM HIMMEL DIENEN
DURCH KARGHEIT

KARGHEIT ERLAUBT FÜGUNG 230
FÜGUNG GIBT SAMMLUNG
SAMMLUNG LÄSST ERREICHEN

IM ERREICHEN IST KEIN ENDE 231
DAS MACHT DEN STAAT
LANGE LEBT DESSEN MUTTER

TIEF VERWURZELT 232
FEST GEGRÜNDET
DAUERND LEBENDIG
IMMER GEGENWÄRTIG

233

DAS GROßE LAND ZU LENKEN
WIE KLEINE FISCHER ZU GRILLEN

234

ORTE WERDEN DURCH DAO GEWIESEN
SO TREIBEN DIE GEISTER KEIN UNWESEN
TREIBEN DIE GEISTER KEIN UNWESEN
SO KOMMT DER MENSCH NICHT ZU SCHADEN
IST KEIN SCHADE BEIM MENSCHEN
VERLETZT AUCH VOLLKOMMENES NICHT

235

ZWEI DIE EINANDER NICHT SCHADEN
HIN UND HER FLIEßT DIE KRAFT

nicht vor die tür hinaustreten
um die welt zu kennen
nicht aus dem fenster schauen
um den weg des himmels zu kennen

179

nicht vor der tür
die welt
nicht aus dem fenster
der weg des himmels

nicht das heraustreten ist es
das die welt erkennt
nicht der blick auf den himmel ist es
der seinen weg erkennt

heraustreten
erkennt nicht die welt
anschauen
begreift nicht den weg

die welt vor der tür
die welt wird erkannt
nicht vor der tür
der himmel vor dem fenster
der weg des himmels
nicht vor dem fenster

XX XX XX I

DER GROßE STAAT 236
UNTEN LIEGENDES WASSER
WEIBLICHES DER WELT
VERBINDUNG DER WELT

WEIBLICHES ÜBERWINDET MÄNNLICHES 237
DURCH RUHE
ALS RUHE
LIEGT ES ZUUNTERST

GROßES LIEGT UNTER KLEINEM 238
UND NIMMT ES AUF
KLEINES LIEGT UNTER GROßEM
UND KOMMT ZU IHM

GROßES FÜHRT ZUSAMMEN UND NÄHRT 239
KLEINES FLIEßT HINZU UND NÜTZT
NIMMT GROßES DEN UNTEREN PLATZ
WIRD BEIDER WUNSCH ERFÜLLT

240

DAO
FLUSS DER ZEHNTAUSEND DINGE
SCHATZ DES WERTVOLLEN
SCHUTZ DES WERTLOSEN

241

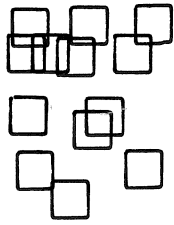
BLUMIGE WORTE BEIM HANDEL
EIFRIGES BÜCKEN BEIM SCHMEICHELN
WOZU ALSO DAS WERTLOSE ABTUN

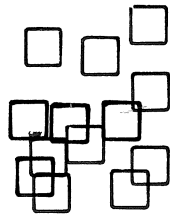
242

DER KAISER WIRD GEKRÖNT
DIE MINISTER WERDEN BESTELT
MIT PRACHT WIRD AUFGEWARTET
DOCH BESSER IST ES
ZU VERHARREN UND
DIESES ZU ZEIGEN

243

ES ERFÜLLT WÜNSCHE
ES HEILT FEHLER
ES IST ZU SCHÄTZEN





XX XX XX III

NICHT HANDELN HANDELN
NICHT ERFÜLLEN ERFÜLLEN
NICHT SCHMECKEN SCHMECKEN

244

KLEIN IST GROß
WENIG IST VIEL
WIRKEN IST ANTWORT
AUF FEINDSCHAFT

245

SCHWERES MIT LEICHTEM BEGINNEN
GROßES DURCH KLEINES SCHAFFEN
DIE SCHWERE DER WELT
DURCH LEICHTES HEBEN
DIE GRÖßE DER WELT
DURCH KLEINES FÜLLEN
NICHTS GROßES TUN
UM GROßES ZU TUN

246

LEICHTFERTIGEM WIRD NICHT GEGLAUBT
LEICHTGENOMMENEM FOLGT SCHWERES
VOLLKOMMENEM SCHWERNEHMEN
BLEIBT NICHTS SCHWER

247

wer das lernen betreibt
gewinnt täglich hinzu
wer den weg hört
wird täglich geringer

182

lernen lernen
immer mehr werden
das wegweisende hören
immer weniger werden

immerzu lernen
jeden tag mehr werden
den weg verstehen
jeden tag weniger werden

lernen was zu lernen ist
so wird gesammelt
hören auf den weg
so wird abgegeben

der weg ist zu hören
zu riechen zu fühlen
das lernen beginnt
setzt sich fort ohne ende
immer mehr wird gewonnen
immer mehr wird verloren

fühlen riechen schmecken hören
das kann gelernt werden
gehen irren finden laufen
das kann aufgegeben werden

täglich weniger und weniger
das ist der weg
der weg wurde gelernt
täglich mehr und mehr

XX XX XX IIIII

FRÜHERES LEITEN DURCH DAO
OHNE SCHLAUHEIT
NUR DURCH EINFALT

259

LEITEN DURCH SCHLAUHEIT SCHWÄCHT DAS GANZE
LEITEN DURCH EINFALT STÄRKT DAS GANZE

260

DIE FORM FINDEN
DIE FORM ERHALTEN
VERBORGENE KRAFT

261

VERBORGENE KRAFT
TIEFGEHEND UND WEITREICHEND
WENDE DER DINGE
ÜBEREINKUNFT WIRD MÖGLICH

262

263

STRÖME UND MEERE ALS KÖNIGE
VON HUNDERTEN FLÜSSEN
WEIL SIE SICH ERNIEDRIGEN
DESHALB SIND SIE
KÖNIGE ÜBER HUNDERTE FLÜSSE

264

ALSO
ÜBER DEN LEUTEN STEHEN
UND SICH UNTER SIE BEGEBEN
DEN LEUTEN VORAUSGEHEN
UND SICH HINTER SIE BEGEBEN

265

SO
IST ETWAS OBEN
DOCH OHNE LAST
IST ETWAS VORN
DOCH OHNE NEID

266

HINTAN STEHEN MIT FREUDE
OHNE GROLL
OHNE STREIT SEIN
SO KANN KEINER STREITEN

das unglück ist es
worauf das glück beruht
das glück ist es
was das unglück birgt

223

unglück —
daraus kommt glück
glück —
bergung des unglücks

unglück ist der boden
glück steht darauf
glück ist die hülle
unglück wohnt darin

einen grund
bietet unglück dem glück
eine stätte
bietet glück dem unglück

glück baut sich nur
wo es unglück gibt
unglück reift nur
wo glück herrscht

gelingen wächst empor aus misslungenem
fehlendes keimt in der fülle

volles birgt den mangel
keimt er und wächst heran
so blüht das unglück
darauf ruht das glück

glück ist die ruhe
über dem unglück
unglück ist das verbergen
des glücks

XX XX XX IIIII II

GROßES IST ZU NICHTS NUTZE 267
WEIL ES NICHTSNUTZIG IST
IST ES GROß
WÄRE ES NÜTZLICH
WIE SCHNELL WÄRE ES KLEIN

DREI SCHÄTZE SIND ZU BEWAHREN 268
DER ERSTE HEISST UMSORGEN
DER ZWEITE HEISST BEGRENZEN
DER DRITTE HEISST HINTANSTEHEN

SORGE KOMMT ZU MUT 269
GRENZE KOMMT ZU AUSBREITUNG
ZURÜCKBLEIBEN KOMMT ZU VORANSTEHEN

MUT OHNE FÜRSORGE 270
AUSBREITUNG OHNE BEGRENZUNG
VORANGEHEN OHNE HINTANSTEHEN
IST TÖDLICH

FÜRSORGE IM STREIT LÄSST SIEGEN 271
FÜRSORGE ALS SCHUTZ LÄSST ÜBERDAUERN

WAS DER HIMMEL ERREICHEN WILL 272
WIRD MIT FÜRSORGE UMGEBEN

273

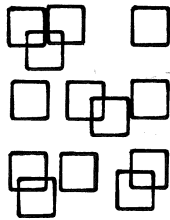
DER GUTE SOLDAT KÄMPFT NICHT
DER GUTE KÄMPFER ERZÜRNT NICHT

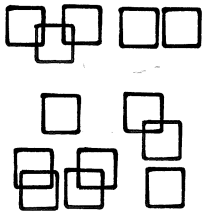
274

SIEGEN OHNE DIE FEINDE ZU SCHLAGEN
FÜHREN OHNE DIE LEUTE ZU LENKEN

275

DAS HEISST KRAFT DES NICHT STREITENS
DAS HEISST WISSEN DER LENKUNG
DAS HEISST NACHAHMUNG DES HIMMELS
DAS GALT EINMAL ALS HÖCHSTES





XX XX XX IIIII IIII

DIE STRATEGEN SAGEN 276
NICHT HERRSCHEN WAGEN
GAST SEIN
KEINEN FUß NACH VORN
ZURÜCK GEHN

AUSFÜHREN OHNE AUSFÜHREN 277
ABWEHREN OHNE ARMHEBEN
ERLANGEN OHNE WAFFEN
BEHAUPTEN OHNE FEINDSCHAFT

DAS GRÖßTE UNGLÜCK 278
OHNE FEIND ZU SEIN
OHNE FEINDE
GEHEN DIE SCHÄTZE VERLOREN

SIND DIE GEGNER GLEICH 279
SIEGT DER TRAUERENDE

XX XX XX X

280

LEICHT ZU VERSTEHENDE WORTE
LEICHT ZU BEFOLGENDE WORTE
DOCH NIEMAND UNTER DEM HIMMEL
VERSTEHT UND FOLGT

281

NUN
WORTE HABEN EINEN URSPRUNG
HANDELN KOMMT AUS EINEM LEIB

282

NICHT HERRSCHEN UND SO
UNBEHERRSCHT BLEIBEN
WENIGE BEHERRSCHEN DAS
DAHER DIE HOCHACHTUNG

283

EINFACHE KLEIDER TRAGEN
DOCH JADE DARUNTER

unternimm schweres
ausgehend vom leichten darin
schaffe großes
ausgehend vom kleinen daran

246

schweres wird unternommen
beginne mit dem leichten
großes wird geschaffen
beginne mit dem kleinen

wird mit dem einfachen begonnen
mag schwieriges unternommen werden
wird mit dem kleinen begonnen
kann großes entstehen

nur wenn es leichtes gibt
ist schweres zu schaffen
nur wenn es kleines gibt
kann großes entstehen

großes entsteht
aus vielem kleinen
schweres kommt zusammen
aus leichtem und leichtem

leicht und wieder leicht
das ist das wahre schwere
klein und immer kleiner
so ist die wahre größe

XX XX XX X I

NICHT BEHERRSCHEN BEHERRSCHEN
ALS HÖCHSTES
NICHT BEHERRSCHEN NICHT BEHERRSCHEN
ALS MAKEL

284

MAKELLOS SEIN
ALS ERKENNEN DES MAKELS
SO MAKELLOS SEIN

285

286

EHRFURCHT VERGEHT
KOMMT FURCHT STATTDESSEN

287

IM HAUS SEIN OHNE BEENGUNG
IM TAG SEIN OHNE BEDRÜCKUNG

288

BEDRÜCKUNG VERGEHT
BESCHWERDE VERSCHWINDET

289

DAHER
SICH KENNEN
DOCH NICHT ZUR SCHAU STELLEN
GESCHÄTZT SEIN
DOCH NICHT SICH PREISEN

das nicht beherrschen
zu beherrschen
ist das höchste
das nicht beherrschen
nicht zu beherrschen
ist ein makel

nicht beherrschen beherrschen
nichts ist höher
nicht beherrschen nicht beherrschen
nichts ist mangelhafter

nicht beherrschen wird beherrscht
und hohes folgt
nicht beherrschen wird nicht beherrscht
und mangel folgt

macht zu haben und
sie nie zu gebrauchen
ist am höchsten
macht zu haben und
mit ihr erzwingen
ist am niedrigsten

macht haben
doch wagen sie nicht zu gebrauchen
so kann besonderes entstehen
macht haben
und große taten vorzeigen
so setzt sich der niedergang fort

XX XX XX X III

MUTIGES WAGEN 290
UND STERBEN
MUTIGES NICHT WAGEN
UND LEBEN

HIER NUTZT ES 291
DORT SCHADET ES

DER WEG DES HIMMELS 292
OHNE GRUND ZUM UNHEIL
OHNE KAMPF ZUM SIEG
OHNE WORTE ZUR EHRE
OHNE AUFRUF ZUR SAMMLUNG

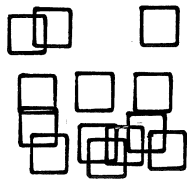
GELASSENE VORBEREITUNG 293
DAS GROBMASCHIGE NETZ
LÄSST NICHTS AUS

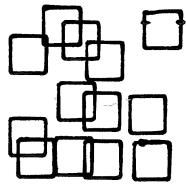
294

OHNE FURCHT DES TODES
KEIN SCHRECKEN DER STRAFE
MIT FURCHT DES TODES
KEIN WAGNIS DES VERGEHENS

295

WAS ZUM TÖTEN BEFUGT IST
DAS BRINGE DEN TOD
WIRD ES ERSETZT
WIRD DER GROßE ZIMMERMANN ERSETZT
UND DIE HAND BLEIBT NICHT UNVERLETZT





XX XX XX X IIIII

DIE LEUTE HUNGERN 296
DIE OBEREN VERPRASSEN DIE ABGABEN
DESHALB WIRD GEHUNGERT

DIE LEUTE SIND DURCHEINANDER 297
DIE OBEREN VERFOLGEN IHRE PLÄNE
DESHALB HERRSCHT DURCHEINANDER

DIE LEUTE ACHTEN NICHT AUF DEN TOD 298
DIE OBEREN HALTEN IHR LEBEN SEHR FEST
DESHALB WIRD DER TOD MISSACHTET

DAS LEBEN NICHT ZU VERFORMEN 299
DAS HEISST DAS LEBEN ZU SCHÄTZEN

XX XX XX X IIIII I

300 MENSCHEN KOMMEN INS LEBEN
ZART UND WEICH
MENSCHEN KOMMEN ZUM TOD
STEIF UND HART

301 UND SO DIE DINGE

302 GRÄSER UND HÖLZER BEGINNEN
BIEGSAM UND SAFTIG
TOT SIND SIE
VERTROCKNET UND MORSCH

303 SO HEISST ES
STARRE UND HÄRTE
BEGLEITER DES TODES
BIEGSAMKEIT WEICHHEIT
WINZIGKEIT FEINHEIT
BEGLEITER DES LEBENS

304 HARTE WAFFEN SIEGEN NICHT
HARTE HÖLZER WERDEN GEFÄLLT

305 HARTES UND GROßES GEHT UNTER
BIEGSAMES WEICHES
WINZIGES FEINES
BLEIBT

DAO DE YOU JING TUBE

WIR unter WIR würfig WIR wie HABEN KEINEN PLAN! klein ist
der abstand

von selbst DAS WAR von selbst ZWEI von selbst die TAUSEND
die hoch ZWEI die hoch UND schätzung ZWANZIG

den dingen TESLA den dingen MODEL den bei X den dingen bei
VERSUS bei den dingen FIAT den dingen PANDA den bei CROSS
den dingen

beistehen

sie nicht
allein lassen

SANFTE HEILDENDE MUSIK FÜR GESUNDHEIT

gelerntes

4K ECHTZEIT KAMIN — ENTSPANNENDES VIDEO

gelerntes verlassen

ZOMBAY DER HITMAN SCHLÄGT ZU

den kummer

WHEN ALL GOES WRONG — FAILS COMPILATION

den kummer

7 VS WILD — MEINE MACHETE

den kummer

WAS TUN HERR GENERAL?

verlassen

leichtnehmen verliert die wurzel

IM DSCHUNDEL DER VERKEHRZEICHEN

umherirren

DER GRÖßTE FISCH DER WELT

verliert

LEBEN WIR IN EINEM SCHWARZEN LOCH?

die lösung

XX XX XX X IIIII II

WEG DES HIMMELS 306
ALS SPANNEN DES BOGENS
HOHES ZU DRÜCKEN
TIEFES ZU HEBEN
VON VIELEM ZU NEHMEN
DEM WENIGEN ZU GEBEN

DER WEG DES HIMMELS NIMMT 307
WO ZU VIEL IST UND GIBT
WO ES FEHLT
DER WEG DER MENSCHEN NIMMT
WO ES MANGELT UND GIBT
WO ES ÜBERFLIEßT

ALLEN UNTER DEM HIMMEL ZU GEBEN 308
AUS ÜBERFLUSS
VON DAO

WAS GESCHAFFEN WURDE 309
NICHT ZUM BESITZ MACHEN
WAS ERREICHT WURDE
NICHT ZUR EINRICHTUNG MACHEN
WAS ERKANNT WURDE
NICHT ZUR SCHAU STELLEN

310

WASSER
GESCHMEIDIGSTES UND WEICHSTES DER WELT DOCH
WIRKSAMSTES GEGEN FESTES UND HARTES
BLEIBT ES SICH DOCH IMMER GLEICH

311

BEWEGLICHES SIEGT ÜBER FESTES
WEICHES SIEGT ÜBER HARTES
ALLE WISSEN DAS DOCH
NIEMAND VERMAG IHM ZU FOLGEN

312

DIE SCHANDE IM LAND AUF SICH ZU NEHMEN
UND SO DIE ALTÄRE LEITEN
DAS UNHEIL IM LAND AUF SICH ZU NEHMEN
UND SO DEN STAAT FÜHREN

313

RECHTE WORTE ERSCHEINEN VERKEHRT

TEXT IN BEWEGUNG

was hoch ist wird gedrückt 306
was tief ist wird gehoben
wo zu viel ist da wird genommen
wo fehlt da wird ergänzt

hohes nach unten
tiefes nach oben
von vielem nehmen
zu wenigem ergänzen

oberes zu senken
unteres zu heben
vieles verringern
weniges ergänzen

weil es oben ist
will es nach unten gelangen
weil es unten ist
will es nach oben gelangen
weil es zu viel ist
will es weniger werden
weil es zu wenig ist
will es mehr werden

XX XX XX X IIIII IIII

EIN GROßER STREIT WIRD GESCHLICHTET 314
EIN REST BLEIBT
KOMMT GUTES DARAUß

GLÄUBIGER SEIN 315
DOCH DIE ANDEREN NICHT BELASTEN

KRAFT FLIESST 316
GEIST DER ÜBEREINKUNFT
KRAFT FLIESST NICHT
ZANKEN UM WORTE

DER WEG DES HIMMELS BEHÄLT NICHTS FÜR SICH 317
ER SPENDET DAUERND UND SCHAFFT SO WERTES

318

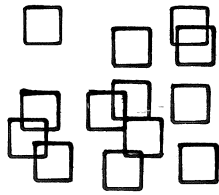
EIN KLEINES LAND MIT WENIG MENSCHEN
DIE WAFFEN OHNE GEBRAUCH
DER TOD VON ALLEN BEACHTET
DIE AUSFAHRT VON KEINEM GEWÜNSCHT
BOOTE UND WAGEN SIND LEER
SCHILDER UND SCHWERTER SIND ALT
DIE KNOTENSCHRIFT WIRD WIEDER GEBRAUCHT

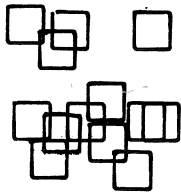
319

SÜß DAS ESSEN
SCHÖN DIE KLEIDER
FROH DER UMGANG
FRIEDLICH DIE HÄUSER

320

DORT DIE ANDEREN LÄNDER
MAN HÖRT DIE HÄHNE UND HUNDE
DOCH BIS IN DEN EIGENEN TOD
REIST NIEMAND HIN UND HER





XX XX XX XX I

WAHRE WORTE OHNE SCHMUCK
SCHMUCKE WORTE OHNE WAHRHEIT
WEISE LEUTE OHNE STREIT
STREITENDE LEUTE OHNE WEISHEIT
WISSENDE MENSCHEN OHNE TIEFE
TIEFE MENSCHEN OHNE WISSEN

321

NICHTS AUFHÄUFEN
FÜR ANDERE WIRKEN
UND SO MEHR WERDEN
DEN ANDEREN GEBEN
UND SO MEHR ERLANGEN

322

DER WEG DES HIMMELS NÜTZT
UND SCHADET NICHT
DER WEG DES WEISEN WIRKT
UND TRENNT NICHT

323

Wie so vieles in meinem Leben verdankt sich dieses Buch einer Anregung meiner Lehrerin Younghi Pagh-Paan. Einmal, beiläufig, im Kompositionsunterricht, ließ sie eine Bemerkung fallen, die mich dazu brachte, in den *Laozi* noch einmal hineinzuschauen. Das war Ende der 1990er Jahre, und das Glück wollte es, dass damals die Übersetzung des *Tao Te King* von Hans-Georg Möller in der Buchhandlung stand, die ich aufsuchte. Durch diese sprachliche Formulierung, die, obschon sinologisch fundiert, eine literarische Kraft und Unmittelbarkeit hat, war ich zum ersten Mal "drin" in dieser merkwürdig fremden und doch gar nicht fremden Welt. Ohne dieses "drin" gibt es aber kein wirkliches Interesse, und ohne sprachlich Zutreffendes bleiben nur leblose Hüllen. Möllers Übersetzung ist für mich immer die Basis für meine eigenen Formulierungen geblieben, und auch in diesem Buch finden sich teils wörtliche Übernahmen.

Eigene Formulierungen: Das war es, was nach der Initialzündung durch die Lektüre von Möllers Übersetzung bei mir entstand. Das deutet, scheint mir, auf die Eigenart dieses Textes hin. Ich jedenfalls kenne ein ähnliches Bedürfnis nach Umformung und Weiterschreiben so nicht von anderen Texten, die ich lese und in denen ich "drin" bin. Kein vergleichbares Bedürfnis, García Márquez' *Hundert Jahre Einsamkeit* umzuformulieren, oder Hartmann von Aues *Iwein*. Auch nicht das *Evangelium nach Markus* oder eine Geschichte aus dem *Bi Yan Lu*. Aber beim *Laozi* begann der Text in mir zu arbeiten, in einer Verbindung von Nachdenken-Über und (Um-)Formulierung. Es schien, als ob der Text selber immer in Bewegung ist. Nicht wie das Wasser, das in ihm eine so wichtige Rolle einnimmt. Sondern dickflüssiger, wie ein Teig, der gärt und geht.

Das führte irgendwann zu dem, was ein Teil dieses Buches geworden ist: Ein und denselben Spruch variieren, wie wir das in der Musik tun. Manchmal kehrt eine solche Variation zum Anfang zurück, mal kommt sie bei etwas ganz Anderem heraus. Mal dreht sich ein Wort, mal wird es verlassen. Mal geht es um Nuancen, mal springt der Raum in einen anderen über. Ich nannte das *Text in Bewegung*.

Younghi kannte das, und sagte mir im Frühjahr 2021, als sie ihr Trio für Gesang, Flöte und Gitarre komponierte: "Ich will etwas von Laozi nehmen. Kannst du mir mal

deine Übersetzung geben von Nummer Elf?" — "Aber Younghi", sagte ich, "ich habe doch gar keine Übersetzung gemacht. Nur diese *Text in Bewegung* Teile, die du kennst. Aber keine vollständige Übersetzung." — "Ach so."

Dieses "ach so" war der Anlass, von dem ich oben sprach. Beginnend mit einer Übersetzung von Nummer Elf, die Younghi dann in ihrem *wegen der leere* verwendete, hatte ich Freude daran, die eigene Formulierung, die sich mehr oder minder deutlich im Laufe der Jahre gebildet hatte, wirklich auszuarbeiten. Dabei war mir eine andere Übersetzung sehr hilfreich: Viktor Kalinkes drei Bände zum *Daodejing*, die mir den Bezug auf die chinesische Version ermöglichte, den ich für mein Projekt benötigte. Denn obwohl es mir nicht um eine Texttreue im philologischen Sinn geht, sondern ich mir eine große Freiheit im Weglassen und in der Wahl von Worten nehme, geschieht das doch in einem Dialog mit dem Text, sei es in der *Wang Bi*, der *Mawangdui* oder der *Guodian* Version.

Zur Übersetzung treten neben den schon genannten Variationen fünf Zwischentexte und dazu 28 Zeichnungen von Andreas Karl Schulze. Für dieses Buch hat Andreas eine Auswahl aus einem größeren Konvolut ausgesucht (alle: ohne Titel, 2002, Tusche auf Papier, 21 x 14,7 cm). Er sagt dazu: "Die Zeichnungen sind keine Illustrationen der Texte, sondern bilden eine eigene, parallel laufende autonome Ebene. Ihr wesentliches Merkmal ist eine kontinuierliche Pendelbewegung zwischen freier Setzung und strenger Limitierung. Sie ermöglichen einen Prozess anschaulichen Denkens, der sich auch dauerhaft einer endgültigen Lösung entzieht. So vollzieht sich dann eine Begegnung mit den Texten dieses Buches." Für die Möglichkeit, die Zeichnungen hier zu verwenden, bin ich Andreas ebenso dankbar wie für seine wichtigen kritischen Anmerkungen zur Gestaltung des Textes.

Neben Younghi und Andreas danke ich allen Freund:innen für ihr Interesse an diesem Projekt. Charlotte Pannicke und Tobias Klich haben wichtige Hinweise zur Gestaltung gegeben. Birgit Maschkes Lektorat hat wie gewohnt zu diversen kleinen und großen Verbesserungen geführt.

Hannover, im September 2023
Joachim Heintz

DER HINTERE TEIL DES BUCHES

1

Das Buch *Laozi* ("Alter Meister") ist ein chinesischer Text. Prägend war die Edition von Wang Bi (226-249 n. Chr.), auf die wohl auch die Einteilung in 81 Kapitel zurückgeht. Eine andere Bezeichnung des Textes ist *Dao De Jing*, also das Buch vom Dao und vom De. Die Bedeutung von *Dao* ist Weg, aber auch Methode, Mittel, Prinzip, Sprechen, Ausdrücken. Die Bedeutungen von *De* bewegen sich im Feld von Ausstrahlung, Kraft, Wirkung, Gabe, Tugend. Da das Buch zuerst durch Jesuiten in Europa bekannt wurde, die sich auf den kantonesischen Dialekt bezogen, wurde es als *Tao Te King* latinisiert, was bis heute die Standardbezeichnung geblieben ist.

2

Wir liegen wohl richtig, wenn wir das *Daodejing* als Spruchsammlung bezeichnen. Diese Sprüche sind normalerweise deutlich kleiner als die 81 Kapitel; oder anders gesagt: jedes Kapitel besteht meist aus mehreren Einheiten. Meines Wissens war die Ausgabe von D. C. Lau 1963 die erste, die diese kleineren Einheiten gegenüber den traditionellen Kapiteln betonte. Er schreibt: "In my view not only is the *Lao Tzu* an anthology but even individual chapters are usually made up of shorter passages whose connexion with one another is at best tenuous; to deal then with the thought contained in the work it is necessary to take these short sections rather than the chapters as units [...]." (Lau, 15/16)

3

Dieser Einschätzung folgen, so weit ich sehe, die meisten modernen Ausgaben (z.B. Henricks, Möller, Kalinke). Stellt sich die Frage, wie sehr die Selbständigkeit der einzelnen Sprüche innerhalb der traditionellen Kapitel betont wird, und mit welchen Mitteln. Lau entschließt sich zu einer Durchnummerierung der Sprucheinheiten, wobei er unterscheidet zwischen isolierten und miteinander verbundenen Sprüchen: "When two passages are possibly independent, I have given them different section numbers, but when a passage is followed by another which serves as further exposition and was probably added by some editor, I have used the same section number but with an added letter after it." (Lau, 51)

So sieht das erste Kapitel in seiner Ausgabe folgendermaßen aus:

- 1 The way that can be spoken of
Is not the constant way;
The name that can be named
Is not the constant name.
- 2 The nameless was the beginning of heaven and earth;
The named was the mother of the myriad creatures.
- 3 Hence always rid yourself of desires in order to observe its secrets;
But always allow yourself to have desires in order to observe its manifestations.
- 3a These two are the same
But diverge in name as they issue forth.
Being the same they are called mysteries,
Mystery upon mystery —
The gateway of the manifold secrets.

4

Diese Art der Zählung ist einigermaßen lenkend, weil der Herausgeber seine eigene Analyse in die Gestaltung des Textes überführt und nahelegt, welche Sätze von einem Bearbeiter hinzugefügt, welche anderen dagegen als alt oder gar ursprünglich verstanden werden.

Die meisten anderen Ausgaben trennen die Einzelsprüche daher durch Leerzeilen voneinander, was den Vorteil hat, typografisch deutlicher zu sein und gleichzeitig weniger eigene Interpretation einzubringen.

5

Oder sollte man auf die traditionellen Kapitel ganz verzichten? Wäre dann nicht eine ganz neue Leseweise eröffnet?

Ich glaube schon, und ich wäre neugierig, Ausgaben dieses Textes zu lesen, in denen die Sprüche jeweils neu angeordnet werden. Beim Schreiben dieser Zeilen erinnere ich mich an eine Idee, dieses "immer neu" mit digitalen Mitteln und interaktiv zu realisieren. Das könnte auf einer Website sein, auf der sich die Sprüche immer neu gruppieren, so dass ein bestimmter Spruch ein immer neues Vorher und Nachher hat. Im einfachsten Fall gibt man die Nummer eines Spruches zwischen 1 und 323 ein, drückt auf einen Knopf und sieht einen vorhergehenden und einen nachfolgenden Spruch. Ich habe das einmal ausprobiert und kam bei Spruch 164 als Eingabe auf Spruch 24 als Vorgänger und 34 als Nachfolger:

das tor der verborgenen weiblichkeit wurzel von himmel und erde	24
lehren soll man was man gelernt hat von den menschen der alte spruch sagt gewaltsame werden nicht alt das ist der ursprung der lehre	164
gerühmt reich und stolz so entsteht unheil	34

6

Ich habe mich für dieses Buch trotzdem entschieden, bei den traditionellen Kapiteln zu bleiben, und zwar aus folgenden Gründen.

Ein Grund ist die Kommunikation. Es ist schon praktisch, auf die Frage "zeigst du mir mal deine Übersetzung von Nummer Elf" einfach antworten zu können. Und nicht nur praktisch, es ist auch eine Stellungnahme, weil sich meine Nummer Elf auf andere Versionen bezieht.

Da ich dieses Buch in Doppelseiten denke, also immer ein Kapitel links und ein Kapitel rechts zu stehen kommt, finde ich auch sehr interessant, wie unterschiedlich die Kapitel in Inhalt, Schriftbild und Länge erscheinen. Mal ehrlich: Wer hätte es in unserem bürokratischen Zeitalter gewagt, ein Kapitel mit 4 Zeilen, ein anderes aber mit 33 Zeilen zu füllen? Oder in chinesischen Zeichen: Kapitel 40 hat 21 Zeichen, Kapitel 64 hat 123 Zeichen.

Und das führt schließlich zur Frage nach dem Repekt vor der Tradition. Was immer wir vielleicht noch einmal durch archäologische Funde über die möglicherweise "ursprünglicheren" Formulierungen einzelner Sprüche wissen werden — gewirkt hat der Text über mehr als zweitausend Jahre in der klassischen Einteilung und Anordnung. Oder anders gesagt: Wer immer der oder die Editoren waren, sie haben einen Text geschaffen, der faszinierend ist, gerade weil er ungreifbar bleibt, sich ständig bewegt. Diese Editorentätigkeit — sofern dieser Begriff überhaupt zutreffend ist — ist mindestens ebenso schöpferisch und bedeutsam, wie die Hängung von Bildern in einer Ausstellung oder die Anordnung von Musikstücken in einem Konzert. Ich möchte sie als Tradition und Arbeit anerkennen, auch wenn das andere Umgangsweisen mit dem Text nicht ausschließt.

So dass ich also zu der Form komme, bei den Kapiteln zu bleiben (die mit etwas modifizierten römischen Ziffern gezählt werden), die kleineren Einheiten darin durch Leerzeilen zu trennen und mit arabischen Ziffern durchzuzählen.

Die Trennung dieser kleineren Einheiten allerdings folgt eher einer literarischen Logik; anknüpfend etwa an Gertrude Steins absurde-nicht-absurde Sprach- und Formspiele. Natürlich ist es im Sinne einer Analyse von zugrunde liegenden Sätzen absurd, einem verbindenden *also* den Status einer Einheit zu geben, wie in meiner Version des ersten Kapitels:

dao als dao nicht dao namen als namen nicht namen	1
namenlos anfang von allem namhaft aller dinge mutter	2
also	3
ohne bestreben das feine zu sehen mit bestreben die grenzen zu merken	4
zwei gemeinsames hervortreten verschiedene benennung	5
gemeinsam geborgen im verborgenen tor der vielen feinheiten	6

Oder doch nicht? Ob das solcherart als Einheit erblickte *also* vielleicht zu einem Stein wird, über den man genauso nachdenken kann wie über einen Vierzeiler? Ob der "Rückgang" einer Einheit zu einem Verbindungswort vielleicht gewohnte Einteilungen irritiert? Ähnlich dem "Stein, den die Bauleute verworfen haben", und der nun zum "Eckstein" wird?

Das können nur die Lesenden entscheiden, und das ist es eben, was mein Text anregen und nahelegen möchte: Das eigene Eintreten in den Raum des Textes und dann — durch dieses Sich-Einbringen — das Mitentscheiden. Oder auch: Immer wieder neu entscheiden. Das Befühlen von Blöcken, das Verweilen bei einzelnen, das Verbinden von diesem mit jenem, und schließlich das Verlassen.

Ja das ist Spiel. Auch.

Es lohnt an dieser Stelle noch ein Blick auf die im Vorwort erwähnten archäologischen Textzeugen.

Im Jahr 1973 wurde in dem Dorf Mawangdui in der chinesischen Provinz Hunan das Grab eines Adligen geöffnet, der dort am 4. April 168 v. Chr. bestattet worden war. Unter den reichen Grabbeigaben waren auch zwei auf Seidentexte geschriebene Versionen des *Laozi*. Ein sensationeller Fund, bedenkt man, dass die Wang Bi Edition kurz vor 249 n. Chr. verfasst wurde (und erste Zeugen dieses *textus receptus* deutlich später sind), wohingegen der ältere der Mawangdui Texte um 210 v. Chr. (ab-)geschrieben wurde. Mit anderen Worten: "Damit liegen nun zwei sehr ähnliche und insgesamt recht gut erhaltene Textfassungen vor, die das Alter des bisherigen Standardtextes um ein halbes Jahrtausend übertreffen und frei von der Geschichte einer weiteren Überlieferung in der originalen Gestalt ihrer Niederschrift erhalten sind." (Möller Mawangdui, 13)

Die wichtigsten Resultate dieses Fundes sind:

1. Der Text entspricht bis auf kleine Unterschiede der Standardversion.
2. Es gibt aber keine Kapiteleinteilungen. Allerdings weist der ältere der beiden Texte einige Gliederungszeichen auf, die meist den späteren Kapiteleinteilungen entsprechen. Außerdem sind vier der späteren Kapitel "verrutscht" (vgl. Möller 13), was darauf hindeutet, dass zumindest diese vier Kapitel schon als Einheit verstanden wurden. Mit anderen Worten: Einerseits erfolgte die Kapiteleinteilung später als im Mawangdui Stadium, andererseits geht sie offenbar auf schon existierende Gruppierungen von Sprüchen zurück.
3. Die beiden traditionell als Dao und De bezeichneten Teile sind in ihrer Reihenfolge vertauscht: In den Mawangdui Versionen beginnt das Buch vom De (Kapitel 38-81 der Standardversion), und dann folgt das Buch vom Dao (Kapitel 1-37 der Standardversion). Um ein Beispiel von einem der größeren Unterschiede zwischen Standardversion und Mawangdui zu geben: In der Standardversion heisst es zu Beginn von Kapitel 49: "Das Herz des Weisen ist nicht dauernd gleich." Dagegen liest Mawangdui: "Der Weise ist dauernd ohne Herz." (Kalinke II, 53)

Noch aufregender ist ein Fund, der 1993 bei dem Dorf Guodian in der Provinz Hubei gemacht wurde. Das Grab, das hier geöffnet wurde, enthält offenbar den Leichnam des Erziehers von Prinz Heng, der später König Qingxiang von Chu wurde. Die alte Hauptstadt von Chu, Ying, lag nicht weit entfernt. Chu war einer von sieben Staaten aus der *Zeit der streitenden Reiche*, wie diese Periode der chinesischen Geschichte (475 - 221 v. Chr.) genannt wird. Die Hauptstadt Ying wurde 278 v. Chr., zur Regierungszeit des genannten Qingxiang, von den Qin erobert. Das Grab stammt von ungefähr 320 v. Chr. Gefunden wurden 804 Bambusspleißen, die etwa so hoch wie eine DIN A4 Seite sind, aber nur einen guten Zentimeter breit. Sie enthalten die ehemalige Bibliothek des Prinzen Erziehers und sind um 350 v. Chr. beschrieben worden. Ursprünglich waren sie mit Fäden zu achtzehn "Büchern" verbunden.

Drei dieser Bündel enthalten Teile aus dem *Dao De Jing*. Allerdings in einer einigermaßen anderen Fassung als in der Mawangdui- und der Standardversion. Es scheint, als sei hier das anzutreffen, was D. C. Lau als Prozess einer Zusammenstellung von Spruchgut zu einer oder mehreren Sammlungen vermutet. Ein paar Aspekte (vgl. Henricks Guodian, 3-17):

1. Nur die Hälfte der späteren 31 Kapitel, die sich in dem *Guodian Laozi* finden, ist vollständig. Das dürfte nicht auf Weglassen zurückzuführen sein, sondern auf spätere Ergänzungen.
2. Das spätere Kapitel 64 findet sich in zwei Hälften an verschiedenen Orten. Mit anderen Worten: Die beiden Teile, die sich in Guodian getrennt finden, sind offenbar später zu einem Kapitel zusammengestellt worden.
3. Die zweite Hälfte des späteren Kapitels 64 steht sowohl im ersten als auch im dritten Bündel, und zwar mit deutlichen Unterschieden.
4. Es gibt keinerlei Titel, und die Tatsache, dass sich die *Laozi* Texte in drei verschiedenen Bündeln finden, deutet darauf hin, dass sie zu dieser Zeit eher als drei verschiedene "Bücher" verstanden wurden.
5. In dem dritten Bündel findet sich überdies ein längerer Text, der nicht zum *Laozi* gehört.
6. Die späteren Kapitel 17 und 18 werden in Guodian als eine Einheit verstanden.

Als abschließendes Beispiel dazu ein Zitat aus dem beeindruckenden Buch von Robert G. Henricks (Henricks Guodian, 15). Die normal gesetzten und durchnummerierten Zeilen sind die Guodian Version; die kursiv gesetzten Zeilen sind die "Ergänzungen", die den späteren Standardtext ergeben:

- 1 One who uses the Way to assist the ruler of men,
- 2 Does not desire to use weapons to force his way through the land.
Such deeds easily rebound.
In places where armies are stationed, thorns and brambles will grow.
Great wars are always followed by famines.
- 3 One who is good at such things achieves his result and that's all.
- 4 He does not use the occasion to make himself stronger still.

- 5 He achieves his result but does not brag about it;
- 6 He achieves his result but is not arrogant about it;
- 7 He achieves his result but is not conceited about it
He achieves his result, yet he abides with the result because he has no choice.

- 8 This is called "achieving your result but not being vicious."
- 9 Such deeds are good and endure.

*When things reach their prime, they get old;
We call this "not the Way."
What is not the Way will come to an early end.*

Wie konsistent und formal strikt es ist, die Zeilen in der Guodian Version, also ohne die kursiven Anteile zu lesen. Der erste Einschub erscheint wie ein Kommentar; als wolle hier jemand die ersten beiden Zeilen nachdrücklicher machen, indem die Konsequenzen eines kriegerischen Handelns geschildert werden. Interessanter Weise erscheinen gerade hier, im mutmaßlich neueren Anteil, zwei sinnliche Bilder, die den *Laozi* so prägen: Das Dornengestrüpp, das auf die Armeen folgt, und die Hungersnöte als Resultat großer Kriege. Der Zusatz am Ende wiederum scheint in eher lockerer Verbindung mit dem Gesagten zu stehen. Man mag hier an einen Spruch denken, der schon existierte und hier "landete".

10

Text in Bewegung also — hier auf der Ebene der historischen Genese in einem offenbar komplexen und kollektiven Prozess über einen längeren Zeitraum hinweg. Die Erregung eines jungen Diskurses scheint sich mitzuteilen in diesen archäologischen Dokumenten — jung jedenfalls im Sinne von lebhaft, suchend, aufgerissen. Noch einmal Henricks (Guodian, 13):

"It is conceivable, after all, that there never was an 'original' Version of the *Laozi*. That is, given the work of Michael LaFargue and others who point to signs of 'orality' in so many parts of this book (three- to four-line series that are metric, parallel, and rimed) it is possible that slightly different versions of some of these chapters, or portions of these chapters, circulated in China before any form of the text was written down. Moreover, different versions of parts of the text could have been written down, *for the first time*, at different times in different parts of the country."

Nun langsam zurück von diesem Eintauchen in Textgeschichte und -geschichten zu Form und Spiel und einer Art Weiterschreiben dieses besonderen Textes, die hier mein Anliegen ist. Der Fund von Guodian bestärkt eine Perspektive des Laozi, in der Bewegung, Heterogenität und Offenheit die wichtigsten Eigenschaften sind. Eine Bewegung, die zu immer neuen Resultaten führen mag.

Noch einmal Gertrude Stein (Stein, 27):

Kapitel I

Der Geist des Menschen ist.

Der Geist des Menschen hat überhaupt keine Beziehung zur menschlichen Natur. Die Frage ist gestellt worden, ist es die Beziehung zwischen der menschlichen Natur und dem Geist des Menschen oder ist es die Beziehung zwischen dem Geist des Menschen und der menschlichen Natur. Die Antwort ist es gibt keine Beziehung zwischen dem Geist des Menschen und der menschlichen Natur aber es gibt eine Beziehung zwischen der menschlichen Natur und dem Geist des Menschen.

Kapitel eins

Was ist sie.

Nachweise. (Nachweise.) ((Nachweise.))

HENRICKS GUODIAN Lao Tzu's Tao Te Ching, A Translation of the Startling New Documents Found at Guodian, Robert G. Henricks, Columbia University Press, New York, 2000

HENRICKS MAWANGDUI Lao-Tzu, Te Tao Ching, A New Translation Based on the Recently Discovered Ma-wang-tui Texts, Translated, with an introduction and commentary by Robert G. Henricks, Ballentine Books, New York 1989

KALINKE I Viktor Kalinke, Studien zu Laozi Daodejing, Band I, Text und Übersetzung / Zeichenlexikon, Leipziger Literaturverlag, 2. Auflage 2000

KALINKE II Viktor Kalinke, Studien zu Laozi Daodejing, Band II, Anmerkungen und Kommentare, Leipziger Literaturverlag, 2. Auflage 2000

LAU Lao Tzu, Tao Te Ching, Translated with an introduction by D. C. Lau, Penguin Classics, 1963

MÖLLER MAWANGDUI Laotse, Tao Te King, Nach den Seidentexten von Mawangdui, Herausgegeben von Hans-Georg Möller, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 1995

MÖLLER LAOZI Hans-Georg Möller, Laozi (Lao-tse), Meister der Spiritualität, Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 2003

STEIN Gertrude Stein, Die geographische Geschichte von Amerika oder die Beziehung zwischen der menschlichen Natur und dem Geist des Menschen, Aus dem Amerikanischen von Marie-Anne Stiebel, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1988

SCHRENZ O4

Texte © Joachim Heintz 2023

Zeichnungen © Andreas Karl Schulze 2023

Free Font Ysabeau © Christian Thalmann 2023

Schrenz Verlag

Joachim Heintz

Kronenstr. 33

30161 Hannover

www.joachimheintz.de

schrenz@joachimheintz.de